

Verlagschluß
veröffentlicht nur Geschäftes
berichterstattung und
wirtschaftliche Nachrichten
aus Dresden und Umgebung
mit einem Preis von 2.50 M.
Durch ausgedehnte Kosten
erreichten 2.50 M.
Bei einem weiteren Aus-
bau durch die Zeitung
2.50 M. Preis für die Zeitung
die den Bericht von
Dresden und Umgebung
an Tag vorher prä-
geln erhalten werden.
Wiederholungen werden
nicht gemacht.
Die Berichte über
die Wirtschaften und
Gesellschaften sind
in der Zeitung nicht
aufgeführt. — Die Zeitung
ist eine wissenschaftliche
Zeitung. — Unsere Leser
werden nicht aufmerksam.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Telefonnummer: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker
Dreiring- Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade per Tafel 50 g
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 5 M.

Anzeigen-Zarif
Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntag und
Mittwoch ab 10 Uhr, Dienstag und
Freitag ab 11 Uhr. Die
zweitgrößte Zeitung
in Sachsen mit
Gesamt-Ausgabe 20 M.;
Gesamt-Abonnement auf
der Zeitung 20 M.;
Sonderabonnement 10 M.;
Zeitung 10 M.;
Sommer-Abonnement;
die entsprechende Abnahme
mit 10 M.; Gesamt-
Abonnement auf die Zeitung 10 M.;
Autosatz-Mitfrage
nur gegen Vorabnahme
gestattet. — Jedes Ver-
kaufsstelle kostet 10 M.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.



Raumkunst
Dresden-A., Victoriastraße 5/7.

Groß-import von orientalischen Teppichen. :
Reichhaltigste Auswahl inländischer Teppiche.
Mäßigste Preise.

Zur Fusspflege:

Hornpflaster, bestes Mittel zur Beseitigung von Hühneraugen, verdickten Hornschwielen, überhaupt aller harten Hautwucherungen. Karton 50 Pf., als Muster 10 Pf. Touristencream, balsam. Salicylcreme gegen Wundstein der Füße. Wolf etc., unentbehrlich für Touristen, Radfahrer und Militär. Tube 50 Pf., bei Einsendung von 65 Pf. franko. Normalin-Schweisscreme zur Beseitigung übermäßiger Schweißabsonderungen und übler Geruchs. Tube 75 Pf., bei Einsendung von 80 Pf. franko.

Dr. Ziegelroths Sanatorium
Krummhübel

Im Riesengebirge.

Beleuchtungs-Gegenstände
für jede Lichtart.
Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.
Größte Auswahl. Viele Referenzen.
Julius Schädlich, Kronleuchter,
Am See 16. Fabrik, Fernsprecher 1136.

Löwen-Apotheke
DRESDEN.

Für eilige Leser.

Voraussichtliche Bitterung: Warm, Gewitterneigung.

Der preußische Minister des Innern v. Dallwitz sieht der baldigen Zustellung der Reuerbestattung in Dresden freundlich gegenüber.

Zu der Erstwahl zum preußischen Abgeordnetenhaus im Wahlbezirk Oppeln 8 wurde Justizrat Bittke-Breslau (Centr.) gewählt.

Als Kandidat der Konservativen für die Reichstagswahl in Frankfurt a. O.-Vebus ist der Arbeitsschreiber Hermann Dunkel aufgestellt worden.

Der Bund Deutscher Maschwirke mit dem Sitz in Leipzig trat gestern in Stuttgart zu seinem 18. Bundesstage zusammen.

Der Flottenbund deutscher Frauen hielt in Heidelberg seine 4. Generalversammlung ab.

In Straßburg i. C. trat gestern der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft zu seiner diesjährigen Tagung zusammen.

Die Stadtvertretung in Reichenberg i. B. beschloß, wegen der klerikalen Vorhöhe von den katholischen kirchlichen Feierlichkeiten künftig fernzuhalten.

Es verlangt, daß die Türkei einen Anschluß an den Treibbund antreibe.

Die Vereinigten Staaten sandten anlässlich der Wahlen in Nicaragua ein Kanonenboot nach Nicaragua.

Der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung

Ist nun also doch nicht, wie in einer der Quellen nach nicht kontrollierbaren Meldung behauptet wurde, auf die lange Bank geschoben werden. Am Interesse unserer Strafrechtspflege, die geradezu gebieterisch die endliche Regelung dieses hochwichtigen Gegenstandes verlangt, ist es mit der größten Benutzung zu begründen, daß die vorgedachte Tatarauschrift sofort von einem hervorragenden fachlichen Mitgliede der Strafprozeßkommission selbst mit einer jeden Zweifel anzuschließenden Bestimmtheit dementiert worden ist. Dadurch wird zugleich den gewissenhaften Eltern, womit die Kommission sich der Bewältigung ihrer schwierigen Aufgabe gewidmet hat, ein ehrenvolles Zeugnis ausgestellt, das die öffentliche Meinung um so bereitwilliger unterstreicht, je weniger davon die Rede sein kann, daß die in der erwähnten falschen Meldung zur Schau getragene Gleichgültigkeit gegen die Verabschiedung der Strafprozeßreform weitere Kreise unseres Volkes beeindruckt. In der fraglichen Auslassung war es ja darnebelt worden, als ob die allgemeine Aufmerksamkeit gewissermaßen von der Reichsverteidigungsordnung ganz abgeschnitten wäre und hinter der Erledigung dieser Materie die Neuordnung des Strafprozesses selbstverständlich zurückstehen müsse. Das ist eine grundsätzlich falsche Auffassung, die in der tatsächlich sehr tiefschreudigen Anteilnahme des öffentlichen Rechtswissenschaftens an den augenblicklich im Gange befindlichen großzügigen Reformen auf staatlichem Gebiete nicht die geringste Stütze findet. Die Leute, wo das große Publikum sich um strafrechtliche Fragen überhaupt nicht kümmerte, sondern lediglich der Einzelne auf kritische Gedanken kam, wenn er an seinem eigenen Leibe die Schäden der bestehenden Gesetzgebung durchstoßen mußte, sind glücklicherweise vorüber. Schon lang ist das Interesse für die Lebensbedingungen einer eidechlichen Strafrechtspflege in den breiten Schichten der Bevölkerung wach geworden, und die mit den Bemühungen begabter Leuten hand in Hand gehenden, des höchsten Dankes werten Bestrebungen einsichtsvoller Juristen zur Aufdeckung und Beseitigung vorhandener Unzulängen haben schließlich dahin geführt, die Basis für eine energetische Anfangsnahme zeitgemäßer Reformen auf diesem Gebiete durch die Regierung frei zu machen. Man entfernt sich daher nicht von der Wahrheit, wenn man der Meinung Ausdruck gibt, daß ohne den mächtigen Antrieb des öffentlichen Rechtswissenschafts, ohne die gleichberechtigte Mithilfe von Presse und Parlament die Revision unseres Strafprozesses und Strafrechts noch heute nicht aus dem Stadium der Vorüberlegungen herausgekommen wäre.

Nachdem nunmehr die umfangreichen Vorbereitungen des großen doppelten Reformwerkes so weit gefördert sind, daß dessen einer Teil, der neue Strafprozeß, noch vor dem Schlusse der laufenden Legislaturperiode des Reichstags der gesetzgeberischen Verwirklichung entgegenstehen darf, mag an dieser Stelle nochmals kurz auf die beiden eindeutigendsten Veränderungen hingewiesen sein, die in den Entwürfen der Strafprozeßordnung vorgenommen sind, nämlich die Einführung des Rechtsmittels der Berufung gegen erlinntanzliche Urteile der Strafkammern und die Einschränkung des staatsanwaltschaftlichen Legalitätsprinzips. Die Berufung ist ein so notwendiges Rechtsmittel, daß es kaum begreiflich ist, wie sie drei Jahrzehnte hindurch überhaupt gerade bei den verhältnismäßig schweren Vergehen, die den erlinntanzlichen Aburteilung durch die Strafkammern unterliegen, hat entbehrt werden können. Es ist keine Frage, daß die Rechtsicherheit durch diese Mängel erheblich gefährdet wurde, zumal angesichts der weiten Übertragung zahlreicher Strafkammern, die unvermeidlich die Garantien für die doppelt und dreifach sorgfältige Abwägung der Schuldfrage verminderte, wie sie bei dem Fehlen einer Berufungsinstanz geboten war, wenn Justizrichter mit ihren schwerwiegenden Folgen für die Betroffenen hingehalten werden sollten. Der Bollmund prägte auf Grund der mannigfachen unlösamen Erfahrungen mit der berufungslosen Spruchfähigkeit der Landgerichte das bedeckende Wort von der „Allmacht der Strafkammern“. Am schreckendsten sprang dieser Missstand in die Augen, als die neue Militärstrafprozeßordnung die Berufung gegen die erlinntanzlichen Urteile der den civilen Strafkammern entsprechenden Kriegsgerichte aufnahm und dadurch den bürgerschen Strafprozeß in einem wesentlichen Punkte durch Anpassung an die Forderungen des modernen Rechtes überflügelte. Jetzt endlich wird auch der bürgerschen Strafrechtspflege die lang ersehnte Stunde schlagen, die den gegenüber den Strafkammern berufungslosen Strafprozeß an den Toten wirft und damit ein Maßverhältnis aus der Welt schafft, das je länger desto mehr allgemein bitter empfunden wurde, und das eines der drastischsten Beispiele überhasteter und unzulänglicher Gesetzgebungsarbeit bildet.

Der andere Punkt, die Einschränkung des staatsanwaltschaftlichen Legalitätsprinzips, bedeutet eine erhebliche grundsätzliche Abweichung von der bisherigen Norm, die für die Stellung der Anklagebehörde maßgebend war. Nach dem zurzeit geltenden Rechte ist die Anklagebehörde bekanntlich verpflichtet, bei jeder zu ihrer Kenntnis gelangenden kraschen Handlung unbeschadetlos die Verfolgung aufzunehmen und die zur Herbeiführung eines gerichtlichen Verfahrens erforderlichen Schritte einzuleiten. Man glaubte in dieser uneingeschränkten Anklagepflicht die einzige wirksame Gewähr einer völlig unparteiischen Rechtspflege erblicken zu müssen. Die starre Durchführung dieses Prinzips hatte aber in der Praxis unverkennbare, mit der Willkür nicht zu vereinbarende Härten im Gefolge, und nun sollte in Zukunft nach Möglichkeit ausgeschlossen, entschloß sich die Regierung, in dem Entwurf eine Durchbrechung der strengen Anklagepflicht vorschlagen durch die Bestimmung, daß in Sachen, die vor dem Amtsgericht ohne Schwierigkeit zu verhandeln sind, die Staatsanwaltschaft von der Erhebung der Anklage absehen kann, wenn die Verfolgung des Verdächtigen wegen Geringfügigkeit der Verfehlung nicht geboten erscheint; dieses neue Opportunitätsprinzip sollte sowohl für Uebertrittungen wie für leichtere Vergehen Geltung haben. Die Kommission war hier bedenklicher als die Regierung und fügte noch einige beschränkende Vorschriften hinzu, um das freie Ermeessen der Staatsanwaltschaft zu beschränken. Es sollen danach die leichteren Vergehen aus dem Kreise der in Betracht kommenden Delikte ganz auscheiden, neben der Geringfügigkeit der Verfehlung noch die weitere Voraussetzung Geltung haben, daß kein öffentlicher Interesse die Verfolgung erforderlich macht, und endlich die Zustimmung des Gerichtes zur Unterlassung der Anklage notwendig sein. Es ist bemerkenswert, daß selbst ein führendes gemäßigt liberales Blatt, wie die „Nürn. Zeit.“, also ein Organ derjenigen Richtung, die früher die unbedingte Anklagepflicht als ein Maßnahmenkriterium bezeichnete, jetzt die Absicht der Befreiung des unbedingten Verfolgungszwanges durch die Staatsanwaltschaft unmissverständlich begrüßt und erklärt, eine solche Maßregel würde auch in der von der Vorlage geplanten Art nichts Bedeutendes an sich haben. Da in der Tat anzunehmen ist, daß die Kontrolle der Gesetzlichkeit im allgemeinen unge-

rechte Bevorzugungen einzelner verhindern wird, so ließe sich schwerlich etwas Begründetes dagegen einwenden, wenn der Reichstag die ursprüngliche Fassung wiederherstellte.

Die Form, in der unser Strafprozeß und Strafrecht in die Ercheinung treten, wird also in verhältnismäßig kurzer Zeit neu gegossen sein. Wenn aber gute Weisheit ihre volle Wirksamkeit enthalten sollen, dann muß auch der Geist, in dem sie von den Richtern gehandhabt werden, ihrem Werke entsprechen, und deshalb kommt gerade in diesem Augenblide ein Mahnmal zu rechter Zeit, den Amtsgerichtsrat Hauck in der „Deutschen Juristenzeit.“ in dem Sinne erhebt, daß er nachdrücklich vor der in Juristenkreisen vielfach üblichen Unterschätzung der strafrechtlichen im Vergleich mit der zivilrechtlichen Tätigkeit warnt. Der Verfasser vertritt in Übereinstimmung mit hervorragenden Autoritäten, wie Professor v. Liszt und Überbürgermeister Dr. Adedes, den Standpunkt, daß die Bedeutung des Strafrechts mit Rücksicht auf seinen öffentlich-rechtlichen Charakter ungleich höher als das Zivilrecht einzuschätzen sei, da das geringste Strafurteil auf den einzelnen Menschen wie auf die Gemeinschaft der Staatsbürger viel einschneidend wirkt als selbst ein um hohe Summen ergangenes Zivilurteil. Hauck redet einer Durchsetzung der strafrechtlichen Tätigkeit mit Hilfe einer psychologischen Durchdringung sowohl des gesamten Stosses wie des Einzelfalles das Wort und bringt damit die Methode des berühmten älteren Kriministischen Lehrbuchs wieder zu Ehren, die gegenwärtig von dem bekannten Dresdner Staatsanwalt Dr. Erich Külffer mit besonderer Meisterschaft gehandhabt wird. Zur Errichtung dieses Zwecks stellt er u. a. die jedenfalls gründlich berechtigte Forderung auf, daß die angehenden Richter persönlich die wichtigen Wirkungen der Freiheitsstrafen durch zeitweilige Ausbildung in Strafanhalten kennen lernen müßten, damit sie vor der Gefahr bewahrt bleiben, bei der Verhängung von Freiheitsstrafen lediglich ein mechanisches Rechenexemplar auszuführen. Der als Zeichen des heute allgemein herrschenden Interesses für strafrechtliche Fragen sehr beachtliche Artikel ist von der Überzeugung durchdrungen, daß nur die psychologische Methode die moderne Strafjustiz davor bewahren kann, in eine ähnliche Minderwertigkeit zu versetzen, wie sie der strafrechtlichen Tätigkeit früherer Zeiten eigentlich war, als es sich lediglich um eine roh-formalistische Anwendung därfstiger Gesetzesbestimmungen auf einen mehr oder weniger angestutzten Tatbestand handelte, und daß es der Arbeit der Besten unseres Volkes wert ist, unsere heutige nicht ganz auf der Höhe der Zeit stehende Strafrechtspflege zu fördern und zu vervollkommen, soweit es irgend geht.

Neueste Drahtmeldungen

vom 21. Juli.

18. Bundestag deutscher Gastwirte.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Der Bund deutscher Gastwirte mit dem Sitz in Leipzig trat heute im Saale der „Liederhalle“ unter zahlreicher Beteiligung zu seinem 18. Bundesstage zusammen. Die württembergische Regierung hatte als ihren Vertreter Regierungsrat Schiele, die Stadt Stuttgart Gemeinderat Dr. Ludwig enthaft. Der Deutsche Gastwirteverband vertrat dessen Präsident Anton Ringel (Berlin). Neben dem württembergischen Landesverband, mit dessen 25jährigem Jubiläum der Bundestag zusammenfällt, haben die großen Verbände von Bayern und Baden, Sü- und Mitteleutschland, Rheinland-Westfalen und die Gastwirtverbände aller arzheren deutschen Städte offizielle Vertreter enthaft. Namens des Stuttgarter Wirtvereins begrüßte diesen Mitglied Schramm die Versammlung. Der Vorsitzende der Tagung, Kamyl Leipzig, bedachte zunächst des verstorbenen bisherigen Vorsitzenden des Bundes, Steiner Leipzig, und bedachte dann den Präsidenten des Deutschen Gastwirtverbandes, Ringel, mit dem der Bund seinerzeit den Reichsverband Deutscher Gastwirte gegründet habe, um den immer neu austretenden Belästigungen des deutschen Gastwirtsgewerbes entgegenzutreten zu können. Der Präsident des Reichsverbandes, Ringel, überbrachte das Ziel, an der Sitzung des Gewerbes mitzuverfolgen. Das sei nötig, denn der Gastwirtstand befände sich in der deutbar ungünstigen Lage. Die Vertreter der Regierung und der Stadt vertraten die Tagung des Wohlbewillens der Behörden, die alles zu tun bemüht seien, um dem für das Volkswohl so wichtigen Stande der Gastwirte noch Möglichkeit zu helfen. Präsident Ringel überbrachte die Grüße seines Verbandes und hob hervor, wie wichtig es sei, daß der Gastwirtstand einmütig gegen die neuen Steuerbelastungen protestiere, mit den 120.000 deutschen Gastwirten den ihnen gehörenden Platz an der Sonne zu vertheidigen.

ESST Pfunds Yoghurt!

Hinblick auf die Ereignisse, welche die Finanzreform gezeitigt habe, erscheine es erforderlich, einen allgemeinen deutschen Gastwirtskongress nach Berlin einzuberufen. Zu diesem Kongress müssten Vertreter der Regierung und die politischen Parteien eingeladen werden, damit einmal in aller Offenheit demonstriert werde, wie es dem deutschen Gastwirktand eigentlich gehe. Denn darüber sei man sich vielfach noch nicht klar, man glaube immer noch, daß der Gastwirktand am ehesten weitere steuerliche Belastungen aushalten könnte. Das sei aber durchaus nicht der Fall, der Gastwirktand sei am Rande seiner Kräfte angelangt. (Lebhafte Zustimmung.) — Hierauf legte der Vorsitzende Kämpf den Geschäftsbericht vor, der einstimmig genehmigt wurde. Dann erhieltte der Vorsitzende den Kostenbericht, der in Einnahme und Ausgabe mit 32 813 Mark abschließt. — Schließlich gelangte folgende Resolution Brauning (Wiesbaden) zur Annahme: „Der Vorstand des Bundes Deutscher Gastwirte möge sich mit dem Reichsverbande in Verbindung setzen, um die Reichswirtschaftsliste mit allen Mitteln zu bekämpfen. Falls trotzdem mit der Annahme der Steuer durch den Reichstag gerechnet werden muss, soll alles getan werden, um wenigstens eine Doppelbelastung neben der Konzessionssteuer zu verhindern und dafür zu sorgen, daß jeder Betriebszweig, der auf der eigenen Arbeit der Gastwirte beruht, von der Regierung frei bleibt.“ Eine strohe Reihe von Anträgen befaßte sich mit der beabsichtigten Neugestaltung des § 33 der Gewerbeordnung und der Bekämpfung der Automobilisten. — Der Sächsische Gastwirksverband verlangt schwächeren Belehrungen für Spezialwirtschaften und sämtliche Volks mit alkoholfreien Getränken.

Die Borromäus-Gesetzlosigkeit.

Breslau. (Priv.-Tel.) Wie der Großdekan und kurfürstlich-bischöfliche Vikar der Präfektur Breslau der „Schles. Volksatz“ auf Anfrage mitteilt, wird die Borromäus-Gesetzlosigkeit im amtlichen Organ des Dekanats- und des Vikariatsamtes der Präfektur Breslau für den Clerus des preußischen Anteils der Erzdiözese Prag nicht veröffentlicht werden.

Der Treibund und die Türkei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie dem „Vol.-Ans.“ aus Wien berichtet wird, wird der Meldung über eine bevorstehende Annäherung der Türkei an den Dreieck- und in dorthin gutunterrichteten Kreisen Glauben beigemessen.

Zum Streit im Dänenlager.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Streit im Dänenlager wird der „Kreuztag“ aus Schleswig geführt: Wie die Dinge innerhalb der Dänenpartei liegen, wird jedoch das Jungdomänum den Sieg gewinnen, womit aber noch lange nicht gelagt ist, daß das gewährgte anstreitende Dänenamt sich dem Deutschland aus nur nähern wird. Man streift sich nicht um Idee und Meinung, sondern lediglich um die Taktik, und deswegen kann es uns nur recht sein, wenn das Jungdomänum oben austommt. Es wird dann mit der Parteicheferei ein Ende haben. Alle Welt wird deutlich erfahren, was das Dänenamt wünscht und will. Dadurch wird aber nicht nur jedermann in Deutschland, sondern vor allen Dingen wird auch Dänenmarkt gezwungen werden, im nationalen Kampfe eine bestimmte und klare Stellung einzunehmen.

Postdampfschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die japanische Regierung hat einen Gradschiefer zur sofortigen Lieferung in Auftrag gegeben. Ob Hans Grade selbst nach Japan geht, um den Apparat dort einzuführen, steht noch nicht fest.

Feuerbestattung in Preußen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Feuerbestattungsfrage in Preußen schreibt eine Korrespondenz: Der neue Minister v. Dallwitz hat hier einen fertigen Entwurf vorgelegt. Das Staatsministerium hat über diesen Entwurf noch nicht abgestimmt, da noch Meinungsverschiedenheiten herrschen und die Erlaubnis zur Feuerbestattung mit Einschränkungen gegeben werden soll. Der neue Minister ist persönlich kein Gegner der Feuerbestattung, doch läßt sich nicht voraussehen, wie weit sein Einfluss im Staatsministerium reichen wird.

Arbeiterbewegungen.

Ruhrberg. In der Wollischen Zelluloidwarenfabrik sind heute sämtliche Arbeiter in den Aushand gekommen, weil die Firma an dem vorjährigen Streit beteiligte Arbeiter, in dessen Verlauf es bekanntlich zu heftigen Zusammenstößen zwischen Aushändigen und Arbeitern gekommen, entlassen hat. Die Firma hat die Vermitlungsvorladung des Magistrats abgelehnt.

Newcastle. Der Aushand der Eisenbahnamen nimmt einen beunruhigenden Charakter an. Die Beamten aller Grade haben mit wenig Ausnahmen den Dienst eingestellt. Der Passagierverkehr zwischen Newcastle und South Shields ist sehr erschwert. Am Tyne dock ruht jede Arbeit.

Berlin. Der neue Postpaketvertrag zwischen Deutschland und China, der den Ausland von Paketen auf der Grundlage des Weltpostvereins regelt, sieht einen Postpaketabtausch in beiden Richtungen mit allen Orten mit Postanstalten in China vor, und zwar bis zum Gewicht von 10 Kilo mit der Einschränkung, daß das Gewicht von Paketen nach China mit mindestens 100 Pfund nicht überschreiten darf. Durch die Einschränkung wird ein fünfjähriger Prozeßstrahl, der damit endete, daß das Oberverwaltungsgericht entschied, die Entlastung des Beamten sei zu Unrecht erfolgt und Kläger befindet sich in unklarer Stellung. Infolge des Ausgangs dieses Prozesses, der eine Blockstellung der Amtsführung des Bürgermeisters gesetzte, mußte L. wieder von der Stadtgemeinde eingeholt werden. Der Stadtrat gab L. unter Androhung des Disziplinarverfahrens auf das Zigarrenfabrik binnen 24 Stunden politisch abzusiedeln. Obgleich es ganz ausgeschlossen war, daß der Mann sich seines Gewissens in dieser kurzen Zeit entledigen konnte, hielt der Stadtrat seine Maßnahme aufrecht, infolgedessen L. sein Geschäft verkleidet verlassen mußte. Durch Übertragung von Arbeiten der niedrigen Art, sowie durch Ausbildung einer für ihn eigens ausgearbeiteten Dienstinstanz, die voll der schlausten Bestimmungen war, verhinderte der Stadtrat, L. zu verlassen, auf den weiteren Dienst und das fernere Verbleiben im Amt zu verzichten. Am 25. Mai 1909 erkrankte L. infolge der vielen Anstrengungen der letzten Zeit. Bereits zwei Tage später erholte, ohne daß ein ärztliches Zeugnis vorlegte hätte, ein Vertreter des Stadtrates in der Wohnung des L. und schlug ihm vor, in seine Pensionierung zu willigen, denn sein ferneres Verbleiben im Amt und das unerträgliche Verhältnis zu den übrigen Beamten würden seine Gesundheit nur noch mehr schädigen. Man wollte ihm 750 Mark Pension gewähren. L. lehnte aber ab und entschloß sich, im Dienst zu bleiben, da ihm die Pension nicht auskömmlich erschien. Am 30. November 1909 beschloß der Stadtrat infolge eines ärztlichen Gutachtens, wonach die Krankheit eine Wiederherstellung als ausgeschlossen erscheinen lasse, L. gegen dessen Willen zu den Ruhestand zu versetzen und ihm eine Jahrespension von 540 Mark zu gewähren. L. widersprach, sein Aufstand sei eine Folge der jahrelangen Anstrengungen, die mit der ihm seitens des Bürgermeisters Sachse antestandene Behandlung verbunden gewesen waren. Er hofft auf Gesundung, so daß er wieder seinen Dienst verrichten könne. Zumindest könne er sich mit einer Pension von 540 Mark nicht einverstanden erklären, da er, wenn er nicht entlassen worden wäre, jetzt ein Gehalt von 800 Mark beziehen würde. Auch ist er durch die Aufgabe des Zigarrengefässes schwer geschädigt worden. Sein Rekurs wurde von der Kreishauptmannschaft Zwicksau verworfen, nachdem auch der

vorgekommen sind. Außer einigen geringfügigen Verwundungen kamen die Quälen der leichten Waggons, die aus dem Gleise gebaut wurden, mit dem Schreden davon.

Wien. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Berlin wird nachdrücklich eine Blinddarm-Erkrankung des Prinzen Georg von Sachsen bekannt, die bereits in ein kritisches Stadium eingetreten sein soll.

Reichenberg i. B. Die heilige Stadtvertretung beschloß, wegen der katholischen Kirche von den katholischen kirchlichen Feierlichkeiten künftig fern zu bleiben.

Wom. (Priv.-Tel.) Abbate Muri, der ehemalige Führer der christlichen Demokraten, hat jetzt das geistliche Gewand abgelegt. Er will den freireligiösen Kongress in Berlin bewohnen und am 21. und 22. August den Vorsitz im Kongress der demokratischen Nationalliga führen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Den Gerichten zufolge soll der Verlag „Nowoje Wremja“ in eine Aktiengesellschaft mit 30 Millionen Rubel Grundkapital umgewandelt werden; zugleich soll das Blatt auch seine politische Richtung ändern. Als zukünftiger politischer Vetter des Blattes wird Suworin jun., der frühere Herausgeber der fortschrittlichen „Russ“, genannt. Es wird erzählt, Graf Witte wolle einer der Aktionäre werden.

Kanea. (Priv.-Tel.) Das internationale Geschwader hat gestern nachmittag 4 Uhr den Hafen von Kanea verlassen.

Albwaert. (Priv.-Tel.) Das nordamerikanische Kanonenboot „Tacoma“ ist mit 50 Marinesoldaten nach Fayoum geschickt worden, um die Amerikaner gegen angebliche Gewalttaten des Präsidenten Madras von Nilzakaria zu schützen. Eine Landung ist angeordnet, falls es nötig erscheint.

New York. Wie aus Winnipeg gemeldet wird, sind die Minenorte Jaffray, Three Forks, Davy und Smoky durch Waldbrände zerstört worden.

(Nachst. etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 210,75. Distinkto 186,23. Tredner Bank 157,87. Staatsbank 157,20. Lombard 21, —. Kaufhalle 178,12. Usar Gold —. Portugiesen —. Turkenloje —. Still.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rent 97,40. Italiener 103,87. Neue Portofellen 86,82. Spanier 94,62. Tuften (unif. Ank.) 94,95. Turkenloje 22, —. Staatsbank 1, —. Lombard 697, —. Rubig.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Juli 26,85 per Roppe. Febr. 28, —, rubig. Rüböl per Juli 20,50 per Januar-April 22,25, matt.

London. Maismarkt. Ausländischer und englischer Weizen seit.

Amerikanischer Mais gleichfalls. Drosauer Mais ist. Amerikanisches und englisches Mehl geringere Nachfrage bei früheren Preisen. Getreide seit.

Oertliches und Sächsisches.

Der König hat den Fabrikanten Richard Körner in Chemnitz zum Handelsrichter bei den Kammer für Handelsachen im Landgerichte Chemnitz für die Zeit bis Ende September 1910 ernannt und den Ober-Polizeihauptmann Hildebrand in Leipzig und Böllnitz und Leubnitz in Dresden das Ehrenkreuz verliehen.

Der griechische Geschäftsträger Spiridon Pavlidis ist von seinem Posten abberufen worden. Die interimistische Leitung der Generalstaatskanzlei hat der Veterinärsekretär Michel Tamados übernommen.

Auf dem Rathausvorplatz ist die Stadtgartenverwaltung eifrig damit beschäftigt, die notwendige Neuordnung der Dinge herzuführen. Nach Beichtigung der vom Abbruch des Gebäudes der v. Preußischen Marionettentheater betreffenden Schuttmassen erfolgt gegenwärtig die Auffüllung eines Bodens zum Zwecke der Herstellung von Gartenanlagen. sowohl nach der Seite der Ringstraße nach der Kreuzstraße hin hat der Platz durch Eingabe von Strafenterrain einen kleinen Zuwachs erhalten. Gegenüber dem Haupteingang des neuen Rathauses, dessen Freitreppe von zwei Löwen, die Prof. Weber modelliert hat, flankiert werden wird, sollen in einem dreieckigen Abschnitt Ruhebänke und Blumenpflanzen zur Aufstellung gelangen. Die Mitte des Platzes soll eine Blumenrabatte von rechteckiger Form einnehmen, die das Übrige zur Belebung der Plätzenflächen beitragen dürfte. Eine Erhaltung des noch vorhandenen alten Baumbestandes soll nach Möglichkeit angestrebt werden. Von der Gewandhaus- bzw. Kreuzstraße her soll über den Schmidplatz ein Diagonalweg nach dem Johannisring führen.

Ein für Kommun. und Gemeindebeamten interessanter Prozeß kam jetzt vor dem sächsischen Oberverwaltungsgericht zum Abschluß. Zwischen dem Wasserwerksbauhälter Lippmann, einem im Gemeindedienst ergrauten Beamten, der 19 Jahre lang in Dienste der Stadtgemeinde Bautzen seine volle Pflicht und Schuldigkeit getan hatte, und dem damals noch amtierenden Bürgermeister Sachse kam es im Jahre 1904 zum Bruch. Den Anlaß dazu hatte gegeben, daß Lippmann, der die Buchführung des katholischen Wasserwertes beauftragt, seit einem Jahre aber auch die Weichtheate des Sportfeldes mit erledigen mußte, dem Bürgermeister erklärt, auf die Dauer könne er beide Posten nicht ordnungsgemäß versehen, weil es für einen Beamten zu viel sei. Daraus wurde Lippmann fürscherhand entlassen, wodurch er mit seiner Familie in die größte Not geriet und sein Toein von den Einnahmen eines kleinen Bäckermeisters fristen mußte. Die Folge der Entlassung war ein fünfjähriger Prozeßstrahl, der damit endete, daß das Oberverwaltungsgericht entschied, die Entlastung des Beamten sei zu Unrecht erfolgt und Kläger befindet sich in unklarer Stellung. Infolge des Ausgangs dieses Prozesses, der eine Blockstellung der Amtsführung des Bürgermeisters gesetzte, mußte L. wieder von der Stadtgemeinde eingeholt werden. Der Stadtrat gab L. unter Androhung des Disziplinarverfahrens auf das Zigarrenfabrik binnen 24 Stunden politisch abzusiedeln. Obgleich es ganz ausgeschlossen war, daß der Mann sich seines Gewissens in dieser kurzen Zeit entledigen konnte, hielt der Stadtrat seine Maßnahme aufrecht, infolgedessen L. sein Geschäft verkleidet verlassen mußte. Durch Übertragung von Arbeiten der niedrigen Art, sowie durch Ausbildung einer für ihn eigens ausgearbeiteten Dienstinstanz, die voll der schlausten Bestimmungen war, verhinderte der Stadtrat, L. zu verlassen, auf den weiteren Dienst und das fernere Verbleiben im Amt zu verzichten. Am 25. Mai 1909 erkrankte L. infolge der vielen Anstrengungen der letzten Zeit. Bereits zwei Tage später erholte, ohne daß ein ärztliches Zeugnis vorlegte hätte, ein Vertreter des Stadtrates in der Wohnung des L. und schlug ihm vor, in seine Pensionierung zu willigen, denn sein ferneres Verbleiben im Amt und das unerträgliche Verhältnis zu den übrigen Beamten würden seine Gesundheit nur noch mehr schädigen. Man wollte ihm 750 Mark Pension gewähren. L. lehnte aber ab und entschloß sich, im Dienst zu bleiben, da ihm die Pension nicht auskömmlich erschien. Am 30. November 1909 beschloß der Stadtrat infolge eines ärztlichen Gutachtens, wonach die Krankheit eine Wiederherstellung als ausgeschlossen erscheinen lasse, L. gegen dessen Willen zu den Ruhestand zu versetzen und ihm eine Jahrespension von 540 Mark zu gewähren. L. widersprach, sein Aufstand sei eine Folge der jahrelangen Anstrengungen, die mit der ihm seitens des Bürgermeisters Sachse antestandene Behandlung verbunden gewesen waren. Er hofft auf Gesundung, so daß er wieder seinen Dienst verrichten könne. Zumindest könne er sich mit einer Pension von 540 Mark nicht einverstanden erklären, da er, wenn er nicht entlassen worden wäre, jetzt ein Gehalt von 800 Mark beziehen würde. Auch ist er durch die Aufgabe des Zigarrengefässes schwer geschädigt worden. Sein Rekurs wurde von der Kreishauptmannschaft Zwicksau verworfen, nachdem auch der

Bezirksrat eine Wiederherstellung des Klägers für ausgeschlossen bezeichnete hatte. Nun wandte sich L. mit einer Befreiung erneut an das Oberverwaltungsgericht, indem er gleichzeitig ein Gutachten des Professors Stolz in Leipzig vom 15. April 1910 vorlegte, in dem bescheinigt wird, daß Kläger wider Erwarten völlig gesund und dienstfähig geworden ist, und daß seine Dienstfähigkeit noch viele Jahre erhalten wird. Das Oberverwaltungsgericht hat die Befreiung für ungültig verkoren. Kläger habe die Rechtsfrist verlängert. Nach der Verordnung des Bezirksrates ist der Kläger auch über Landesgrenzen hinaus verkehrt. Kläger habe die Rechtsfrist von 6 Wochen zulässig, die Kläger auch gewahrt habe, indessen hätte dieses Ortsgericht von der Regierung nicht genehmigt werden dürfen, weil es mit dem Landesgesetz in Widerprüfung steht, da letzteres nur eine 14-tägige Gültigkeitsfrist kennt. Ortsgericht gebe aber nichts über Landesgesetz. Das Versehen der Regierung, die das Verordnungsregulativ gar nicht hätte genehmigen dürfen, ist dem Kläger also zum Verhängnis geworden.

Die Stadt Dresden im Lichte der Berufszählungen von 1907 und 1895. Auf Grund der Ergebnisse der beiden letzten Berufszählungen waren von der Gesamtbevölkerung der Stadt Dresden hauptberuflich tätig in:

	1907	1895
Land- und Forstwirtschaft	2 709	2 238
Bergbau und Industrie	120 487	82 025
Handel und Verkehr	57 840	35 070
Öffentliche Dienste, Tagelöhne	7 817	5 465
Öffentliche Dienste, freie Berufe	26 118	26 006
Öffne Beruf	35 308	21 628
	251 884	170 687

Der Anwachs ist also ein sehr beträchtlicher und kennzeichnet den Aufschwung, den Dresden in den letzten 12 Jahren genommen hat. Von besonderem Interesse ist nur eine Zusammenfassung der wichtigsten Berufszweige, woraus auch die Entwicklung der einzelnen Gewerbearten deutlich hervorgeht. Wir können hier natürlich nicht alle Berufszweige aufführen und müssen uns auf diejenigen beschränken, die ein größeres Interesse beanspruchen.

	1907	1895
Landwirtschaft	960	581
Bäckerei	1 670	1 580
Steinmeier, Steinbauer	557	871
Steingut, Porzellan	1 802	944
Blashütten usw.	1 556	458
Gold- und Silberchimie	656	576
Apfelsindustrie	195	121
Sonstige unedle Metalle	1 706	290
Eisenware	1 084	443
Glasware	1 605	1 292
Metallware	1 817	423
Blechwaren	1 261	1 024
Grobgiesserei	3 423	4 106
Schlosserei	9 171	1 796
Maischinen, Werkzeuge	964	351
Stellmacher	651	—
Schiffbau	584	103
Pianoforte- und Orgelbau	935	237
Mathematische u. Phys. Instrumente	1 048	1 053
Elektrotechnik	1 205	222
Chemische u. Ph. Präparate	1 406	544
Papier, Pappe usw.	709	406
Bindenbinderei . . .		

Alter von 14½ bis 16 Jahren, und wenn sie die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst nachweisen können, bis zu 18 Jahren. Die jungen Leute müssen die körperlichen Bedingungen des Deutschen Schulchiff-Vereins erfüllen, müssen einen unbescholtene Lebenswandel nachweisen und zum mindesten Volksschulbildung befügen. Die Annahmebedingungen, die auch Aussicht über die zu entrichtende, nicht allzu hohe Pension und die weitere Ausbildung an Bord des Schulchiffes geben, sind kostenlos von der Geschäftsstelle des Deutschen Schulchiff-Vereins in Bremen, Herrlichkeit 5, zu erhalten. Die Anmeldungen haben jedoch bis spätestens Ende Juli zu erfolgen, da die Annahmekommission, die die Entscheidung über die Annahme der Jünglinge aufsetzt, schon in den ersten Tagen des August tagt.

— **Oft als Heilmittel.** Von ärztlicher Seite wird dem „B. A.“ geschrieben: Oft kennen fast alle Menschen nur als Genußmittel, und sparsame Haushalte erbliden im Obst noch immer eine Röhrerei, deren Genuß sie für die Kinder einräumen. Das Obst aber außerordentlich gesundheitsförderlich ist, sollte immer mehr bekannt werden. Um eine Blutreinigung herbeizuführen, wird es sich empfehlen, blaue Weintrauben zu genießen. Jeden Morgen sollte man eine große Traube, die etwa ein Pfund wiegt, zu sich nehmen, und man wird eine überraschende Wirkung erzielen. Außerdem haben blaue Weintrauben noch den Vorteil, sehr nahrhaft zu sein; sie können den Genuß der Milch nahezu ganzlich ersetzen. Und dies dann, wenn der Magen des Menschen sich gegen Milch häuft, was man ja häufig beobachten kann. Apfelsinen, Feigen und Kefel, sowie Nadieschen und Reitich sind das beste Mittel gegen die Darmtrügheit. Es empfiehlt sich, eine völlige Kur durchzumachen, um dieses Übel bessern zu können. Des Abends vor dem Schlafengehen genieße man einen Bund Nadieschen und sei mit der Anwendung der Butter dabei nicht allzu vorsichtig. Des Morgens, ehe man zu den Rassetteln geht, nehme man in abwechselnder Folge je zwei Feigen, einen Apfel oder, der Jahreszeit entsprechend, zwei Apfelsinen zu sich. Besser noch als gewöhnliche Apfelsinen sind die bitteren Orangen. Schon nach einer vierwochentlichen Durchführung hat sich eine außerordentliche Besserung eingestellt, und selbst, wenn man an diesem unausnehmbaren Übel der Darmtrügheit nicht mehr leidet, kann man getrost, um Rückfälle zu verhindern, die Art wöchentlich zweimal wiederholen. Bei Reiter- und Darmkrankheiten ist der Genuß von Tomaten von Vorteil für den Kranken, der dadurch Erleichterung verspürt. Siebt man, dann wird man Wassermelonen austeilen. Auch Alpenleidende ist der Genuß der Wassermelone empfohlen. In der Zitrone finden gleichfalls große Heilkräfte. Ramentlich bei Kopfschmerzen hat sich die Zitrone oft als Heilerin in der Not erwiesen. Man nehme eine Tasse recht heiße, schwarze Kaffee, siehe dazu den Saft einer Zitrone und trinke das Ganze so heiß wie möglich. Alsdann vernehme man, eine Viertelstunde zu ruhen. Die Kopfschmerzen werden gewiß so rasch verschwinden, wie nach dem Genuß der verschiedenen Pulver, mit denen man die Nerven zu betäuben sucht, und die, in zahlreichen Weisen genossen, der Gesundheit nachträglich sind. Gegen Husten wendet man Brombeerlaub, mit Zucker eingelocht, vortheilhaft an. Gegen einen Darmzittern hat sich der Genuß von Blaubeeren, die eingekochte, heilbringend erwiesen. Niemand hat sich auch der ausgiebige Genuß von frischem Gemüse als heilbringend bei der Strohrose erachtet. Selbstverständlich muß man auf Obst und frisches Gemüse verzichten, wenn Schleiergefahr im Anzuge ist. Auch bei Tropfenscheide Obst vollkommen aus. Sonst aber hat sich Obst, in rasiertem Brate genossen, noch immer als ein Heilsfaktor gezeigt. Die Hauptfache bei dem Genuß des Obstes bleibt aber ein strenges Mahlhalten, damit der Magen nicht überlastet wird.

— **Landgericht.** Gegen den 1889 in Brohovitz geborenen, lebigen Helden Kurt Alfred Pehold wird wegen Unterschlagung im Amt, vollendeten und verübten Betrugs verhandelt. Der Angeklagte war früher Nachschuhmann in Steglitz, seit Sommer 1909 aber städtischer Schuhmann in Pirna. Von Schuhmachern gedrängt, erbot und schickte er von seinem in Brohovitz lebenden Bruder ein Paket von 480 M. unter der vorausen Angabe, beim Zollamt zu Pirna eine Diensttaufe hinterlegen zu müssen. Zu gleicher Zeit veräußerte er einen Schmiedemeister in Steglitz um ein Darlehen von 150 bis 200 M. zu betrügen, das angeblich zur Rückzahlung einer Hypothek dienen sollte. Im November 1909 soll P. 1 M. die er in amtlicher Eigenschaft von einem Radfahrer als Strafgeld eingehoben hatte, unterschlagen haben; in dieser Bezeichnung sah sich der Schuldspruch nicht erbringen. Am 1. Januar tratte P. einen Uhrmacher in Pirna um eine goldene Uhr im Werte von 75 M. und wurde am folgenden Tage mit einer Frauensperre strafbar. Der Bruder des Angeklagten tat den gestellten Strafantrag vor der Hauptverhandlung zurückgezogen. Pehold wird wegen versuchten und eines vollendeten Betrugs zu 4 Monaten Haftstrafe verurteilt. — Der 19jährige Dienstmeister Bruno Friedrich Bischler aus Gottlieuba, jetzt auf dem Kammergerichtsgericht bei der Polizei, wollte am 11. April den Pirnaer Jahrmarkt besuchen, hatte jedoch seinen Vierteljahrslohn bis auf den letzten Pfennig ausgegeben. Um trotzdem Geld zum Vergnügen zu erlangen, stahlte er mit einem kleinen umgehängten Trabtes die Kleiderlade eines Arbeitsgenossen und stahl 70 Pf., nachdem ein anderer Behältnis seines Angreifens hinreichend Widerstand geleistet hatte. Er erhält wegen verdreifachtem und vollendeten schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis. — Der 1874 in Mohrlich bei Meissen geborene Kaufmann Emil Moranger kann in das Wegen Urfundstätzung und Müßwilligung zu verantworten. Der Angeklagte stammt aus guter, vermögender Familie, hat die höchsten höheren Schulen besucht, treulich mit wenig Erfolg, und widmete sich zuletzt der Kaufmannschaft. Nachdem er das mindestens 30.000 M. betragende mütterliche Vermögen verpulvert, dabei auch mit dem Strafgeschäft in Konflikt geriet, wurde er als Provinzialrichter, betrog einen Händler in Meißen durch Aufgabe gefälschter Bestellzettel um 170 M. Provision, versuchte, auf gleiche Weise 80 M. zu erlangen, und verübt bezw. versuchte in Ströla, Tiefenau und Wülfish einige Bet- und Darlehensschwindelerien. Am 9. April wurde A. in Polony unter falschem Namen aufgeschnitten. Er erhält 8 Monate Gefängnis.

— **Amtsgericht.** Dem Stellmeister Max Hegewald vom Amtsgericht Angelo war von der Polizeidirektion wegen Tierquälerei eine Strafverfügung über 14 Tage Haft zugesungen, gegen die er Einspruch erhob. Das Gericht hat sich daher mit der Prüfung des Tatbestandes zu befassen. Nach Beendigung der Vorstellung hatte sich ein Polizeirat und von seinem Platze gegeben; es wurde aber bald eingefangen und darauf von dem Stellmeister heftig misshandelt. Dieser schlug das Tier mit einem abgebrochenen Schaufelstiel über den Kopf und stieß dem Verden den Stiel wiederholt in das Maul, doch das Blut aus den Wunden bis an die Wände spritzte. Das gesamte Polizeipersonal war über das Verhalten des Stellmeisters empört. Der Vorfall wurde vom Inspektor des Richtervereins der Polizei zur Kenntnis gebracht, die darauf eine gründliche Untersuchung vornahm und feststellte, daß es sich um eine erhebliche Nöthe handelte. Durch die Beweisaufnahme vor Gericht ergab sich, daß die ausgeworfene Polizeistrafe noch zu gering ist. Es wird daher auf 6 Wochen Haft, die höchste zulässige Strafe, erkannt.

Bülow und Posadowsky.

Zu gleicher Zeit mit dem Fürsten Bülow hat auch sein ehemaliger Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky in Berlin geweilt. Während nun der frühere Reichs-

kanzler viele seiner alten politischen Freunde und Mitarbeiter begrüßt hat, in es merkwürdigerweise zu keiner Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern gekommen. Am Anfang davon schreibt die „Woch. Ztg.“: „Der Graf Bülow mit dem fast weiß gewordenen Bart hält streng auffällig. Dem Besucher macht er den Eindruck eines politisch verstimmt, persönlich verärgerten Grandjeunens. Und er macht aus seinen Gesöhnen kein Hehl. „Es ist nicht besser gegangen, seitdem ich aus dem Amt stieß. Es ist sogar von diesen Augenblick an schlecht gegangen.“ Das sind keine authentischen Worte. Er spricht sie in Tone ehrlicher, objektiver Kritik, nicht im Bewußtsein eigener Unrechtschaffenheit, nicht im Tone verborgener Fehlurteile. „Wenn man 65 Jahre alt ist und in den Augen von Freund und Wegner recht behalten hat, dann kann die eigene Rechthaberei auf.“ Und wenn man auf ein Reichstagmandat zu sprechen kommt, so macht der alte Graf im Bart eine durchstreitende Handbewegung, die nichts zu hören übrig läßt. ... Als Graf Posadowsky 1907 sein Amt niedergelegt, erblieben wir in ihm ein Dozent seiner sozialen Ideen. Die Begegnung vom persönlichen Gegenseit zwischen ihm und dem Raugler, von einer Opposition des damaligen Staatssekretärs gegen die Bülow'sche Blockpolitik, von einem Partieren des Grafen mit dem Zentrum sind seitdem nicht versummt. Die Zeit ist noch nicht gekommen, um die Wehmnisse dieses Ministeriums restlos zu entkräften. Graf Posadowsky hat auch für wichtige Fragen solcher Art nur wieder ein bitteres, hilfloses Lächeln und eine Bewegung seiner schmalen Hand, als wollte er einen Vorhang darüber ziehen. Aber der Tag zu einer anderen Bülow-Posadowsky-Erinnerung ist heute gekommen. In kurzer Zeit sind es 10 Jahre, daß die 12.000 Mark Geschenke und zugleich der Amtsantritt des Fürsten Bülow als Reichslandrat alle politischen Gewässer bewegte. Es war im Spätsommer 1908. Gerade in den Tagen des Rauglerwiederholts brachte die „Leipz. Volks-Ztg.“ einen Brief des Generalsekretärs B. A. Bück an mehrere Großindustrielle veröffentlicht, woraus hervorging, daß das Reichsamt des Innern die Industrie um Agitationsgelder für die Vorlage zum Schutz der Arbeitswilligen in Höhe von 12.000 Mark angegangen hatte. Ein Sturm der Entrüstung brach los in der gegenüberliegenden Presse. Aber auch da, wo die Regierung verteidigt wurde, herrschte ein starkes Unbehagen. Die Sache kam dann im Reichstag zum Ausdruck. Abg. Bück brachte einen Antrag, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung anzugehören und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines Preissechaususses) wird von Frau Dr. von Bülow-Treysa eingebracht, von Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin, Frau Sommer-Schlegelmann, Hellw. Schatzmeisterin. — Sodann wurden die Zukünfte genehmigt, der Bericht des Vorstandes, sowie die Jahresrechnung angeschauten und Entlastung erforderte. Von der Absicht der Aufstellung zweier Rednungsprüfer wird Kenntnis genommen und auf Wunsch die Hinzuziehung eines Rauglers zu diesem Amt in Aussicht genommen. Ein Antrag auf Erneuerung von Ehrenmitgliedern wird nicht gestellt, der Antrag des Vorstandes auf Vorerziehung von Schiffsgesangen zurückgezogen. Der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Bundesstrafe (Schaffung eines

Konsumenten die Steuermehrbelastung wieder ausgleichen.“ — Auf der Tagesordnung des Verbandsrates steht zunächst eine Rede des Generalsekretärs Beuthien (Hannover) über das Thema: „Der deutsche Kleinstandel in Lichte der neueren Zeit.“ — Professor Büchler (Würzburg) wird sprechen über: „Die internationale Entwicklung des Habattiparvertrags“, während Verbandsvorsitzender Dr. Rempe (Bremen) einen Vortrag aus den Rechtsgebieten des Habattiparvereines halten wird. Die weiteren Verhandlungspunkte der Tagung betreffen die Bekämpfung des von den Fabrikanten betriebenen Subsistenzwesens, die Veranstaltung einer Agitation für Festlegung des Osterfestes, die Herausgabe eines Werkblattes für die Lebensmittelhändler, die Regelung der Beziehungen über das Ausserlandswesen, Schädigungen von Handel und Gewerbe durch die Kanderläger, durch Kaufkunstweisen und Detektivien, schließlich die Gründung einer Revisionsvereinigung für den Verband.

Neuer Kurs im Kolonialamt?

Der „Deutschen Tagessch.“ wird geschrieben: „Das Regime in Südeuropa im Kolonialamt beginnt in einem von den Dernburgtischen abweichenden Augenblick hervorzutreten. So scheinen die besten Tage der Land- und Bergbaugesellschaften in Südwest vorüber zu sein. Die Anderungsherrschung mit den South-West-African-Territorien“ ist z. B. wie wir hören, bereits im Gange und wird vermutlich demnächst in Achtungsschichten über den Umfang der beiderseitigen Reste hinaus. Ebenso darf man nach gewissen Anzeichen annehmen, dass das Kolonialamt mindestens auch den Umfang der Rechtsphäre der Deutschen Kolonialgesellschaft wenigstens in einigen Punkten rechtssicherhaltig hält. Schließlich hat der gerade Grundgedanke der bekannten Erzherzoglichen Vorstellung, dass die Anwendungen des Rechtes während der Kriegszeit diesem besondere moralische Angriffe gegen die Industriekolonien beteiligten gegeben haben, und das welche Angriffe in Iohndem Umfang auch auf dem Wege der Sonderbesteuerung geltend gemacht werden können, sicherndes auch im Kolonialamt mehr Gewebe als bisher. In den Personalfragen wird noch wie vor verhandelt, ohne dass man damit bisher viel weiter gekommen wäre.“ — Über die Diamantengräber bei Südeuropa berichtet hier sich der Vater der Bohrkolonne „Sud“ des Sudwestafrikangebietes, Theologe Dr. Ranga in der Antlitz Südwests der Deutschen Theologischen Gesellschaft ausführlich neuartig. Der Porträtierte gab also wahrscheinlich Theorie für die Herkunft der Diamanten an, was primäre Lagerstätten, vermutlich Schiefer aus Kimberley bilden, entlang der heutigen Küste, teil vielleicht unter dem Meeresspiegel liegend, oder auch dem Lande, von innen Wachstumsarten verbüllt, der Wirkung der Meerregenbildung anheimfallen und seindar in den steilen, aus welchen sie heute gewonnen werden, abgelagert sind. Zeit Entdeckung der Diamantengräberstätten und bis zum 11. Mai d. J. rund 930000 Karat Diamanten gefordert worden, für 1910 ist eine Jahresproduktion von etwa 100000 Karat zu erwarten. Das britische Indienstaat produzierte 1907 reichlich 5 Millionen Karat Diamanten. Es ergibt sich daraus, dass Deutschland mit einem knappen Künftl. an der Weltproduktion beteiligt ist. Da unsere Diamantengräberstätten nach dem Urteil aller Fachverständigen sehr weit entfernt, noch auf Jahrzehnte hinaus lohnende Abbau in ähnlicher Höhe garantieren, so ist die Bedeutung des deutschen Diamantentwertes durch die angegebenen Zahlen genugend gekennzeichnet.

„Orden auf Russisch.“

Die unter vorstehender Ziffernacate letzlich an dieser Stelle niedergelegte Musterung der „Arau. Blg.“ wird von der „A. Arau. Blg.“ in folgender Form dementschieden: „An dieser Darlegung ist nur das eine richtig, das vor einigen Jahren ein Kunsthistorprofessor — wenn wir nicht irre — in Gabern — die Annahme des Notenabberedsen i. Kloß obholt. Dagegen entbehrt, wie wir zuerst erfahren, die Meldung, die Direktoren hätten die in den Abgang treibenden Lehrer ihrer Anzahl zu fragen, ob ein Orden erwünscht sei, der tatsächlichen Verhältnisse.“

Deutsches Reich. Der neue preußische Minister des Innern v. Dallwig steht, wie mitgeteilt wird, der beständige Vorlegung eines Entwurfs über die Zulassung der Denerbestattung in Preußen freundlich gegenüber. Eine solche Vorlage soll auch bereits vor dem Ministerwechsel im Ministerium des Innern ausgearbeitet worden sein.

An der Erstwahl zum preußischen Abgeordnetenhaus im Wahlbezirk Cöppeln S. wurde Justizrat Ritter (Freital) mit 56 von 357 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Die Konventversammlung des konservativen Wahlvereins für den Wahlkreis Frankfurt a. M. Lebus stellte als Kandidaten für die Reichstagswahl endgültig den Arbeitsschreiber Hermann Dunkel auf.

In den Neuerungen der Nordd. „Arau. Blg.“ über Sozialdemokratie und Christlich-Soziale Partei erfährt die „Sozialdemokratie“ von maßgebender christlich-sozialer Seite, dass die Christlich-Soziale Partei in Thüringen vorwiegend die unverbüllten, unverbüllten und beleidigenden Neuerungen der Nordd. „Arau. Blg.“ protestieren und begegnenfalls die äußersten Folgerungen ziehen werde.

Nach Mitteilungen aus Daita soll ein Deutscher aus der dortigen Kolonie in dem Westdeutsche Reich durch eingehorene erfohlen worden sein. An die Kaiserliche Postamt in Konstantinopel sind sofort die erforderlichen Befehle erteilt.

Türkei. Auf Grund von Aussagen der in Hafz befindlichen Mitglieder des kürzlich entdeckten Geheimkomites bei der Polizei den oppositionellen Abgeordneten Riza Puri verhaftet, der sofort vom Kriegsgericht verhört wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Heute „Noémiontag“.

General-Theater. Heute „Die blonde Venus“. Kompon. Montas ein ehemaliges Wahlspiel von Otto Schubert. „Der Biberpelz“ von Herbert Hauptmann. Dienstag kann erkenntlos „Im Klubtisch“.

Belseder-Kasperl, Donnerstag, 1. Juli. Szene. Martin von Witten, Intermezzo aus „Ariane auf Naxos“ von Wagner. Szene 2. Szene aus „Rheingold“ von Wagner. Szene aus „Der Ring des Nibelungen“ von Wagner. Sommertreib von Ritter. Ritter ist „Zweiengram“ von Wagner. Sommerabend von Ritter. Komödie von Stein von Pinzio, Herr P. Wagner. Verdiens Brautzug von Verdi. Walzer „Bei Gott von Preußen“ von Verdi.

Der Rückblick der Königl. Sachsischen Hoftheater auf die Spielzeit 1909/10, von dem wir vor einiger Zeit schon das Kürzenvortheile mitteilten, ist sieben erledigt.

Dem Schumann-Museum in Dresden wurden neuerdings wieder einige wertvolle Zuwendungen gemacht. Arbeiten Wied. in Dresden überwies die nicht mehr im Buchhandel erhältliche 1. Ausgabe der „K. Sachs. Panorama“, ferner alte Programme und ein Bild von Schumanns erster Frau Ernestine von Frieden. Frau von Böhme schickte Rob. Schumanns Briefstücke mit eigenhändigem Eigentumsvermerk. Prof. Dr. Hartog in Amsterdam laudie sein jetzt erschienenes Werk über Rob. Schumann in Holländischer Sprache. Unter den weiter gelieferten Büchern und Zeitschriften befinden sich auch färmliche Auszüge aus „Völz. Illust. Blg.“ von 1872 an, in denen Bilder von Schumann oder seiner Gattin oder von Den-

möldern und anderen Sachen, die auf Schumann Bezug haben, enthalten sind. Von den geliehenen waren Geldern konnten bereits einige Aufsätze gemacht werden.

„Der Preissträger als Plagiatur“. Unter dieser Spitzname wird der „Arau. Blg.“ geschrieben: Der Entwurf von W. A. Schroedel in Borsdorf bei Leipzig, der unter 32 Arbeiten in dem für ein Plakat zum Bismarck-Denkmal bei Bingerbrück ausgeschriebenen Wettbewerb mit dem ersten Preis von 2000 Mark ausgezeichnet worden ist, und auch als Straßenplakat zur Ausführung kommen sollte, hat sich nachträglich als ein dästiges Plagiat nach einer Bronzebüste von Franz Metzner herausgestellt, die vor sieben Jahren in einer Ausstellung abgebildet worden ist. Der Preis ist daher nicht zur Auszahlung gelangt.

„Die Radiumenergie der Erde.“ Neben die ungeheure Radiummengen, die die Radiumvorräte der Erde bergen, macht „Ulmichau“ interessante Mitteilungen, die einem Vortrag über den „Radiumwert in der Natur“ von Dr. Karl Ritter entnommen sind. Die Weißheitigkeit, mit der die Radiumatome in den Welt Raum aussehen, wandelt sich beim Durchdringen der Materie in Wärme um, und damit wird das Radium an einer unerschöpflichen Wärmequelle für die Erde. Untersuchungen haben ergeben, dass ein Gramm Radium in einer Stunde genugend Wärme aussiebt, um ein kleines Quantum Wasser von Null Grad um Sieben zu bringen. Dazu kommt, dass die Kraftabgabe des Radiums Jahrzehntelang fortduert, während Kohle nach dem Verbrennen erschöpft ist. Die Erde enthält gegen 25 Millionen Tonnen Radium; das würde einer Kraftmenge von 2 Billionen Bogenlampen entsprechen. Ein kleinerer Haushalt, der im Jahre etwa 100 Zentner Kohlen verbraucht, würde seinen Bedarf mit 12½ Gramm Uran völlig decken können. Das Uranbergwerk in Cornwall bringt für sich allein jährlich bereits 10 Tonnen Uran her vor. Ein Hundertstel dieser Produktion würde völlig genügen, um eine Großstadt wie München ein ganzes Jahr lang mit Heizkraft zu versorgen. Eine Tonne Uran wird in England heute mit 40000 Mark bezahlt. Es ist interessant, zu untersuchen, wie sich die Kosten mit Uran zu den Kosten der Kohle vergleichen. Ein kleinerer Haushalt verbraucht im Jahre rund 180 Mark für Kohlen. Diese 100 Zentner Kohlen können durch 12½ Gramm Uran erspart werden, die heute etwa 50 Pf. sollen. Für die gleiche Kraftmenge, die wir heute aus den Kohlen ziehen und die mit 180 Mark angelegt ist, würde man bei Verwendung von Uran nur 50 Pf. bezahlen, füre die ganze Haushalt würde im Jahre 12 Mark für Heizmaterial aufwenden. Einmal wieder steht freilich noch eine Methode, die es ermöglicht, die Radiummengen der Erde praktisch zu verwenden, aber es steht wohl außer Zweifel, dass es der Wirtschaft gelingen wird, in absehbarer Zeit auch dieses Problem zu lösen.

„Mozartfeier in Salzburg.“ Herr Generalmusikdirektor F. v. Schuch, deinen Erfahrung keine Ablage für die Strauß-Worte in München zur Volksfeier, musik an autonomen Bedenken auch seine für Salzburg genebene Anträge, die Aufführungen der „Zauberflöte“ zu dirigieren, zurückzuziehen. Herr v. Schuch deklarierte als seinem Stellvertreter den Tessiner Kapellmeister Herrn Franz Mitterer, der dem an ihn erwarteten Ruf volle gegeben hat.

„Arnold Schönberg ist zum Professor an der L. A. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien ernannt worden. Schönberg, der ursprünglich Kaufmann war, ist der Modernist aller Modernen. Man sagt, Regers, Wohlerts und Straußens Werke seien von klassischer Schlichtheit geprägt. Schönbergs Musik. Vielleicht hören wir auch in Dresden im kommenden Winter etwas von Schönberg in unseren Konzerten.“

„Deutsches Kunstmuseum in französischer Belebung.“ Ein bemerkenswertes Urteil über das deutsche Kunstmuseum, wie es auf der Brüsseler Weltausstellung vorliegt, veröffentlichte der französische Kritiker Ed. Bettier im „Temps“. Er spricht von der großen Wirkung, die die deutsche Abteilung zielbewusst und mit außerster Konzentration aller Kräfte erreicht und erreicht habe. Deutschland hat sich das Ziel gestellt, mit gewaltigen Kräften die Führung in allen Zweigen des Ausübungskreises zu erobern, es will überall der Erste sein und verzerrt das nicht. Die militärische Hegemonie genügt nicht in der karthagischen Weise soll sie ihre unweidbare Stärke finden. Dann wird Deutschland die Münster Nation sein.“

Potter teilt nicht die stereotischen Urteile mancher französischen Kritiker. Man kritisirt die architektonische Schwere der deutschen Pavillons, die mächtigen Gedächtnisse mit fast aufsteigenden Säulen, die die Bauten hochheben, man kritisirt die gedrungenen, hämmige Formen der Säulengänge und die trübe Einönigkeit des schwärzlichen Mörzibewirks. Auch im Innern wirkt im Eindruck etwas von Grammikheit mit.“ Während dranzen die Sonne scheint, dringt durch islamische Verteilte Fenster zur gedämpften Licht; hier sieht man nun alle die Möbel, Tapeten, Vorhänge und Schmuckgegenstände, die dem modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem Stilheitsprinzip neue Lücken erschließt; wie den Möbeln in modernen Geschmack und dem modernen Komfort angepasst sind. Potter entdeckt sie nicht gerade als neuen Stil, aber vor 20 Jahren tauchten ersterwande Entwürfe auf, eine Reformierung romanischen und gotischen Stils, in die orientalische Motive sich einfügen. Die Allgemeinität ist über diese Zwängungen hinweggegangen, sie war originell, aber unpraktisch waren. Nur sieht der Kritik, wie das deutsche Kunstmuseum dem St



Gala-Eröffnungs-Vorstellung Dienstag, 26. Juli, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Geldverkehr.

Kapitalien plaziert auf Ritter-, Landgüter, Zinshäuser, industrielle und gewerbliche Objekte, Antr. sofort **H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.**

Bedeutende Firma beabsichtigt

100 000 M., event. auch in kleineren Abschnitten, aufzunehmen gegen hohe Rentabilität. Nähres unter **E. J. 1742** durch **Rudolf Mosse, Berlin S., Prinzenstrasse 41.**

Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich, ev. Geldbeschaffung dazu. Sämtl. Buchführungsarbeit. Strengste Disziplin, kommt auch nach ausmärkte. **S. Modern, Büchereinrich., Dresden, Marschallstrasse 37.** Telefon 4779.

Erststellige Hypotheken-Darlehen

werden auf Wohnhäuser u. Güter zu 4-4½% Zinsen dauernd von Hof, zahlbar sofort und später, älterwiss. im Stück und Sachen, unter günstigster Bedingung gewährt. **A. L. M. 1814** erh. "Invalidendank" Dresden.

5% Ver., n. 25 M. Extr., Vergr., w. ich es ihm, ver. Auf m. 67 Scheffel gr. Vanda. Nähe Pirna nicht ich zur 2. Stelle 6000 M. hinf. 18 000 M. Gaffeng. w. legt. über, einzige Taut. amorph.) Pfd. 15 010, Et. 6500. Auskunft erl. kostentrl. **Maucksch,** Marschallstr. 5. Gegr. 1897.

Dame od. Herr

kann sich mit einigen tausend Mark durch hilfe Versteigerung hohen Verdienst verschaffen gegen minderjährige Immobilien. Scherheit. Off. erh. u. Z. 273 an **Haasestein & Vogler, Dresden.**

Von Grundstückbesitzer in fester Stellung 300 Mark vom Geldgeber auf 1. S. zu leihen gefügt. Off. u. L. Z. 932 in die Exp. d. Bl. erbeten.

100%

Für die Verwertung einer v. Autoritäten anerkannten u. untersuchten Erfindung werden Grosskapitalisten gesucht! Vermittler verb. l. Off. u. E. Z. 1734 an Rudolf Mosse, Berlin S., Beizzeitung 11.

50-60 000 Mk. zu 5% auf Zins- u. Gewerbshaus nahe Altmühl gegen Pa. Sicherheit, u. extra Bonität also 1 Jahr geg. Vergütungsaufsch. Verm. ausgeschl. Off. u. P. K. 291 an den Invalidendank erhben.

Teilhaber

für Engroßgeschäft gesucht. Kl. Einlage. Off. Sicher. Off. u. L. V. 930 an die Exp. d. Bl.

Suche zur Uebern. e. Zweig- geschäftsstelle gewissenhaften, vertraul. Ver. m. einem Kapital als

Teilhaber.

Off. u. L. R. 926 Exp. d. Bl.

Wer lebt ehelid. jungen Mana

80 Mark

gegen 10 M. Vergr. auf 1/4 J. ? Off. erh. und D. L. hauptpfl.

Teilhaber

mit 8-10 000 Mark für
Vorhaben, alte Firma, gef.
Auskunft erl. kostentrl.

Maucksch,

Marschallstr. 5. I. Gegr. 1897.

12 000 Mark

noch unter Brand, als 2. Obj.
bis zu Neugabe gefügt. Gefäß.
Off. u. B. S. S Ann.-Expedit.
Friedr. Eisemann, Meissen.

Geld Darlehu. 1. Höhe, auch

ohne Zug. z. 4, 5% an jed.

a. Wechsel, Schnittchen, aus
Naturabzahlung abt. **A. Antrop.**

Berlin NO. 18. Adp.

Miet-Gesuche

Reisender Kaufmann sucht möbl.
Zimmer nahe Hauptbahnhof
vor 1. August. Off. m. Preis u.
O. R. 26 Vorhaben 28 erbeten.

Miet-Angebote

Vornehm möbl. 1. Etage

zu vermieten, ev. mit Inventar.

Off. u. A. 1394 Exp. d. Bl.

Sächsische Schweiz.

Erhöhte hochgeleg. Sommer-

Wohnung im Reichtum bei

Reitungen, bestehend aus zwei

Zimmern und Küche, schöner

Laube, Kochgelegenheit, Wasch-

leitung, Park für 2-5 Personen

in dem 15. August ab zu ver-

mieten. Preis nach Überprüfung.

Näheres beim Gemeinde-

vorstand Große daselbst.

Sommerwohnungen

bei „Flora“, Lößnigrund,

wenige Min. v. Elbstrand entfernt.

Sommerwohnung

zu vermieten bei Dr. Anna

Hempel, Gutsbez. Herzigs-

walde (Sächs. Schweiz).

Brauereigebäude

mit grohen Kellerräumlichkeiten und

Wasserfakt. auf dem

Land (Wobitzau), in der Nähe von Dresden, auch für andere

Betrieb, sofort oder später zu vermieten. Gell. Offerten an die

Exp. d. Bl. unter L. L. 920 erbeten.

Zimmer

für Badegäste u. Touristen
billig zu haben bei **L. Hensel,**
Curbaven, Wilhelmstraße 19.

Pensionen.

Damen i. d. d. Neben. Aufn. b.

Off. u. G. R. 8 Ann.-Expedit.

Friedr. Eisemann, Meissen.

Geld Darlehu. 1. Höhe, auch

ohne Zug. z. 4, 5% an jed.

a. Wechsel, Schnittchen, aus

Naturabzählung abt. **A. Antrop.**

Berlin NO. 18. Adp.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Weg. Abreise ins Ausland

habe ich eine großartige

Einfamilien-Villa

in feinst. u. schönst. Lage

Dresd. Nähe Groß. Gart.

zu verl. Preis 90 000 M.

Anzahl. nach Vereinbarung.

evtl. wird auch die sehr

hoch. Einricht. u. verl.

Anzahl einer kleinen Innen-

Maucksch,

Marschallstr. 5. Gegr. 1897.

Hotel-Verkauf.

Nähe Pirna verl. ich in Hotel

m. gr. Getreide-Saal, Bari. m.

Veranda, 8 Fremdenz., elekt. Licht.

Centraltheat. gr. Stalle, u. Esse-

eller u. Wassertank, alles im

best. Zustand. Sommerschiff.

u. viel Tiere. Verleih. Sommer-

u. Wintergäste. Au. 8-10 000 M.

Nur erste Räume-Off. erh. un-

t. T. 1815 an die Exp. d. Bl.

Verkaufe

Gut, 80 Schfl. bei Böhl.

Wieselsiel, viel Obst-

bäume, viele Wälle, Schwellen,

Grüngelände verfüllt.

Rudolph,

Dresden, Wettinerstr. 51. I.

verpachtete

auch günst. Off. D. R. 3701 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Brauereigebäude

mit grohen Kellerräumlichkeiten und

Wasserfakt. auf dem

Land (Wobitzau), in der Nähe von Dresden, auch für andere

Betrieb, sofort oder später zu ver-

mieten. Gell. Offerten an die

Exp. d. Bl. unter L. L. 920 erbeten.

Nahe Meissen

ist eine Wirtschaft, mögl. Gebäude,
mit ausl. Ernte, Bier u. Inventar,
für 16 500 M. bei 4500 M. Anz.
 sofort zu verkaufen. Näh. v. **H.**

Thiele, Meissen. Verkauf. 5.

Villa,

für eine oder zwei Familien pass.

in gutem Zustand, und in dicker

Lage Weinböhla, sofort zu ver-

kaufen. Off. u. G. R. 1000 M.

zu verl. Off. erh. un-

E. E. B. 37 a. d. Exp. d. Bl.

Ein schöner Garten

mit 6 Gewächshäusern

und 100 Fenstern,

im besten Zustand, ist

unter günstigen Be-

dingungen an tüchtigen,

selbständigen, streitigen

Gärtner

zu verpachten.

Ausführliche Angebote

unter P. 6957 an die

Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstücks- Verpachtung.

für Fleischer oder Lieb-

bänder passend,

da jetzt ein florier. Viehhandel

mit Englischeschäfer berichtet

wird, ist ein schönes berühmtes

Grundstück mit schönen Ställen,

großen Schlachtkots, alles maria,

ca. 2 Acker gutes Feld u. Wiese,

15 Min. von der Bahn entfernt,

Telephon, Wasserleitung im Ort,

viel reich. Beweid. Sachsen,

unter sehr günstigen Bedingungen

per

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Aufgang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Ausstellungs-Park.
Donnerstag den 21. Juli er.
Grosses Konzert
von der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108.
Leitung: **A. Helbig**, Obermusikmeister.
Aufgang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Eintritt 30 Pf. Dauerarten 3 M.
Morgen: Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12.
Im Kellergeschoß: Ungarische Künstler-Kapelle.



Grosse Wirtschaft
Königlich Grosser Garten.
Täglich grosse Konzerte
(Anfang 4 Uhr nachm.) von der Kapelle des
Hauses, Dir. Kapellmeister **E. Schmidt.**
Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Frühkonzert.**

Café Bretschneider,
Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.
Heute Donnerstag **Gr. Militär-Konzert**
von der Kapelle des Gal. Stadt Schützen Regts. Nr. 108.
Leitung: Obermusikmeister **Helbig.**
Eintritt frei. Aufgang 4 Uhr. Programm 20 Pf.
Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

Schwebebahn-Restaurant
„Loschwitzhöhe“.
Jeden Donnerstag
Militär-Konzert

von der Kapelle des 1. Grenadier Regts. Nr. 100.
Leitung: Gal. Musikdirektor **C. Herrmann.**
Aufgang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt 40 Pf. 1 Tag. Karten 3 M.
Prachtvolle neu angelegte Terrassen.

„Weisser Adler“
Hente Donnerstag **Kurhaus Loschwitz.**
den 21. Juli

phänomenale Reunion.
Monster-Militär-Konzert
Siegt. 177, Dir. Röpenack. Drain-Bath. Nr. 12. Dir. **Kathe.**
Zum Schlachten-Vorposten u. Saro. Tomb.- u. Horninenz.
5-11 Uhr Konzert. Aufgang des Monster-Konzerts 8 Uhr.
5-11 Uhr BALL.
Gleichzeitig findet eine Damen-Kirfir-Konkurrenz statt
mit Prämierung der beiden schönsten Künsten.
Rote Schlüf-Straßenbahn bis Neustädter Bahnhof.

Meissner Hof
am Plauenschen Platz 1.
Heute abend von 5 Uhr an:

Grosses Gänse-Essen

1 Portion prima Gänsemast-Gans mit jungem Rostkraut	85 Pf.
1 ganze Gänselfeuer mit Brüsel	85 Pf.
1 Portion Gänselflein mit reicher Kräuteranise	50 Pf.
mit Reis und Spargel in Terrine	50 Pf.

Bühlau bei Weisser Hirsch-Dresden,
an der Dresdner Höhe, wegen seiner vorzüglichen Höhenluft äußerst
gesucht. Besonders geeignet für Reisenende u. als ständig.
Wohin für Rentiere, Pensionäre u. Altenbedürftige. Bahnhof
mit Dresden, elekt., in Kurzzeitnämen von 7 Min. Arzt, Apotheke, Sanatorium, Natur, Wasser u. Lustbäder, Gehwasser-
leitung, Sanatorium u. elekt. Licht. Aufg. erst. d. Gemeindeamt.

Preisgekrönte Wanderschaften ins Riesengebirge.
Gestig ausgearbeitete u. genau beschr. 3-6 tgl. Partien
3 versch. Bergbahnen, die auch dem Unbefaunten die
schönsten u. versch. Punkte auf wenig überlauf. Wegen
erschlichen.

Ein reichhaltig. Buch, gebund. 1 M., brosch. 60 Pf.
Postverl. 10 Pf. Post mehr zu bezahlen gegen Berechnung
des Betrages vom 1. Vorsteiger des **Riesengebirgs-**
Vereins. Erste Gruppe Dresden, ferner noch bei
Wünsche-Lang. Post. Handl. Ecke Moritz- u. Münzstr.

Kaiser-Palast.

Schönstes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

Haus 1. Ranges mit Garten und Balkons.

300 Sitzplätze im Freien.
Hervorragender Mittagstisch in allen Preislagen.

Diners zu 75 Pf., M. 1.25, im Abonn. 1 M., 1.75, im Abonn. 1.50, zu 2 u. 3 M.

Feinstes Abend-Restaurant.

Alle Saison-Delicatessen.

Im Marmor-Saal von 7 Uhr an: **Willy Burmester-Konzert.**

Säle und reserv. Zimmer für Gesellschaften! American Bar!

Otto Scharfe.

Orpheus.

Heute Wanderabend
Kaisergarten Bühlau.



Waldschänke Hellerau

Morgen Freitag abends 7 Uhr
I. Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des R. S. Schützen-Regiments Nr. 108.
Dirigent: Obermusikmeister **Helbig.**
Herrlicher Aufenthalt.

Morgen Freitag den 22. Juli

findet in dem herrlichen

Waldpark zu Hartha bei Tharandt

Grosses Wohltätigkeitsfest

in Form eines

Parkfestes

zum Besten der Gemeinnützigen Stiftung
der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-A.,
beifehend in

großem Promenaden-Konzert,
Tombola, Tanzsalon

und vielen anderen Überraschungen statt.

Abends grosser Sommernachts-Ball im Kurhaus.

Aufgang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Das Festkomitee.

N.B. Das Fest findet bei schlechtem Wetter im Kurhaus statt.

Hotel und Pension Kaiserhof,
Bärenfels im Erzgebirge.

Sonnabend den 23. Juli

Grosse Reunion.

Aufgang abends 8 Uhr.

Hochachtungsvoll **Hermann Makowsky.**

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

Otto Endleins

Königliches Burlesken-Ensemble.

Tänze im Harem.

Große orient. Ausstatt. Burleske mit Gesang,

sowie auf allgemeines Verlangen:

Gericht!

Lebensbild in 1 Att.

Vorher die vorzüglichen Spezialitäten.

Vorzugskarten gültig.

Variété Deutscher Kaiser

Leipziger Straße 112. Elektr. Linie 15.

Nur kurze Zeit! Ab 16. bis 30. Juli täglich

die beliebten, unübertrefflichen

Victoria-Sänger.

Für Dresden total neues Nien-Schlager-Progr.

Eintr. 7 Uhr. Aufgang 8 Uhr 15 Min.

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Vorstellungskarten wochentags u. Sonntags nachmittags gültig.

FLORA VARIETE

1. RANGES.

Hammer's Hotel,

Augsburger Straße, Blasewitzer Straße.

Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.

Spielbank vom 16. bis 31. Juli 1910:

Harry Hopkins, der Weltfriese im Tierreich.

Oily Marlette, deutschamerikanische Soubrette.

Karl Römer, Wiener Humorist.

Arford und Ottka, Exzentris am dreifachen Red.

Mlle. Pio Fedi, Marmorenguppen mit lebend. Hunden.

Richard Reichert in seiner Entrée-Karikatur.

The Bertons, Gymnastik-Akt.

Maria Karlesy, musikalischer Transformationsakt.

Vorverkauf im Blasewitzer-Geschäft v. Conrad. Altmarkt u. Seest.

Schillergarten, Blasewitz.

Täglich großes Freikonzert

der beliebten Tiroler Konzert-Sänger

(11 Personen), D' Kerschbaumtruppe (11 Personen).

Zodler- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe.

Ein angenehmer Aufenthalt ersten Ranges!

Althistor. Weinrestaurant

Zum schönen Haus

Wilsdruffer-Str. 14 part. u. öff.

Feinste Küche.

Menü zu 4 Gangen Mf. 1.75 und höher.

Zeigt als Spezialität: Krebse.

Waldschlösschen - Terrasse.

Herrlicher Aufenthalt. Brachvole Fernsicht.

Schönstegelegenes Garten-Etablissement der Residenz.

Einheimischen, sowie Fremden ganz besonders zu empfehlen.

Boržigl. Wirtsgasthof. — Bestes Abendrestaurant.

Um zahlreichen Besuch bittet Richard Schabert.

N.B. Empfehl. meine brachvollen Säle und Gärten den

echten Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von

Sommerfesten, Wanderabenden und Feiernheiten jeder Art.

Verantw. Ned.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: 125-6 Uhr)

Verleger und Drucker: Viepisch & Reichardt, Dresden, Martinstr. 28.

Eine Gewähr für das erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten voll, der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Dörfliches und Sächsisches.

Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden beginnt am 19. d. M. das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens. Die Feste, an welcher sowohl Mitglieder der Verwaltungsbüros, als auch zahlreiche in- und ausländische Vertreter teilnahmen, wurde durch einen Beschluss in den festlich geschmückten Büros des Gesellschaftsgrundstücks in der Johann-Georgs-Allee eingeleitet. In Vertretung des bestehenden Vorstandes des Ausschusses, Herrn Geh. Kommerzienrat v. Hüller, begrüßte der stellvertretende Vorstande, Herr Geh. Kommerzienrat Ostermann-Lipzig, die zur Jubelfeier erschienenen. Sodann überreichte im Namen der Vertreter deren Vorführer, Herr Augener, Firma Aug. Siebert-Lipzig, ein für das Schwungzimme bestimmtes, ein Hosenbild darstellendes Gemälde, nebst einem in Silber getriebenen Intensaf und einigen Bronzeskulpturen als Jubiläumsgeschenk, welches seitens der Direktion mit herzlichen Dankesworten entgegengenommen wurde. Von dieser wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und eine die gesichtliche Entwicklung der Gesellschaft behandelnde Festchrift nebst einer als Erinnerungszeichen dienenden Denkmünze an die Anwesenden verteilt. Der Festmarsch ist zu entnehmen, daß die durch den im November 1893 verstorbenen Generaldirektor Max Böhler begründete Gesellschaft, welche Vertretungen und hellenweise auch eigene Büros an den meisten wichtigeren Handels-, See- und Industriestädten des Erdkreises unterhält, eine von stets gesteigertem Erfolge begleitete Tätigkeit entfaltet hat und in hohem Maße Ansehen und Vertrauen genießt. Auch den Aktionären gegenüber hat die Gesellschaft ihre Aufgabe erfüllt und ihnen durch Verteilung einer stets reichlichen Dividende eine gute Rente hinsichtlich des in ihr angelegten Kapitals gewährt. Außerdem konnte von dem erzielten Geschäftsgewinn ein Teil verwendet werden, um neben reichlicher Reservebildung, die ursprünglich 300 000 Mark betragende zehnprozentige Reservierung auf das Nominalkapital auf 120 000 Mark zu erhöhen. Eine wesentliche Stärkung der Garantiemittel und Erweiterung der Rückdeckungsmöglichkeit wurde dadurch herbeigeführt, daß dem Unternehmen im Jahre 1883 eine Tochteranstalt, die Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft, und im Jahre 1872 die Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin angegliedert wurden. Während der Dauer ihres Bestehens war die Gesellschaft etwa 47 Milliarden Mark gedreht und 84 500 700,14 Mark für Schäden verausgabt. Nachmittags versammelte sich die Gesellschaft zu einem Festessen auf dem Königl. Belvedere, welches unter ernsten und heiteren Reden bei einem vorzüglich hergerichteten Mahl, einer einen schönen Verlauf nahm.

Preisausschreiben. Der Deutsche Lustschiff-Verein (D. L. V.) lebt einen Preis von 100 M. für den besten Entwurf eines Männer-Abzeichen mit seinen Initialen im Stil der ausführbar aus. Die Entwürfe sind mit Nummern versehen bis 15. August an den Sekretariat des Königl. Sächsischen Vereins für Lustschiffahrt, Dresden, Ferdinandstraße 3, einzuschicken, wo auch Auskünfte über das Preisausschreiben eingeholt werden können.

Der Männergesangs-Verein "Sängerkranz" veranstaltet nächsten Sonnabend einen Wanderabend nach der Saloppe mit anschließender Nachparty für Herren durch die Heide, Döbelnschänke, nach Radeberg, dasselb. Besichtigung der Brauerei früh 8 Uhr.

Ein harinägiger Impfneuner. Der Dresdner Kaufmann Rost, Vater von sechs Söhnen, ist ein unentwegter Gegner des Impfens. Seit 10 Jahren bereits führt er wegen der Achtsamkeit der Aufforderungen zum Impfen einen erbitterten Kampf mit den Behörden und ist regelmäßig jedes Jahr wegen Vergehens gegen das Impfgesetz zu Geldbußen verurteilt worden. Rost ist aber durch nichts von seinem Vorfall abzubringen. Im Vorjahr erhielt er wieder eine Aufforderung zum Impfen seiner Söhne, und als er sie abermals ignorierte, schickte ihm die Behörde gleich sechs Strafmandate für seine sechs Söhne à 40 M. ins Haus. Das war Herrn Rost denn doch etwas zuviel; er beantragte richterliche Entscheidung und rügte eine Verlegung des Rechtsgrundes ne bis in indem wegen eines und des selben Vergehens kann niemand zweimal bestraft werden. Es sollte doch trotz seiner sechs Söhne nur eine einzige Straftat in Frage kommen und nicht bei jedem Kind eine getrennte Impfstrafe. Sämtliche Anklagen bis zum Strafgericht des Oberlandesgerichts stellten sich dagegen auf den Standpunkt, daß sich einzelne Verstöße gegen den § 14 Absatz 2 des Impfgesetzes vom Jahre 1874 vorlagen. Trotzdem verschiedene deutsche Oberlandesgerichte einen anderen Standpunkt einzunehmen, habe der Strafgericht keine Beratung, von seiner Rechtsprechung abzweigen. Außerdem teilten auch noch einige süddeutsche Oberlandesgerichte die Meinung des jüdischen Strafgerichts. Wenn Rost anstreute, daß er schon wiederholte bestraft worden sei, so wußte bemerkt werden, daß er alljährlich von neuem die Aufforderungen der Behörde zum Impfen seiner Söhne ignoriere.

Bannung vor einem Pseudoarzt. Der frühere Schauspieler Oskar Artur Block, geboren 21. Juni 1862 in Altona, ein wegen Betrugs vielfach vorbeklagter Mensch, betreibt in allen Gegenden Deutschlands im Herumziehen das Gewerbe des betrügerischen Bettlers, indem er namentlich Arzte aufsucht, sich ihnen als russischen Kollegen vorstellt, sie wegen eines Gallensteinleidens um eine Morphinmeinpräfung und dann um das Reisegeld zur Weiterfahrt bittet. Dadurch, daß er den leeren Geldbeutel und sein Fahrrad am Ufer der Wulda zurückläßt, sucht er den Auschein zu erwecken, als habe er Selbstmord begangen.

Schneeberg. Sein 60-jähriges Bürgermeisteramt feierte hier der privatierende Weißgerbermeister Unger.

Limbach. Der hiesige Erzgebirgs-Sägewerkeverein hat auf Anregung des Chemnitzer Brudervereins die große Hölle auf dem Totenstein mit einem Eisensteg verschlossen, um das dafelbst wachsende Seltene Leuchtmoos für immer zu schützen.

Überlingerwih. Den in den Ausland getretenen Handels- und Heimarbeitern hatten die Fabrikanten 5 Pf. mehr pro Tag bezahlt, da die Arbeitnehmer aber aus ihrer Forderung von 10 Pf. mehr pro Tag bestehen, bleibt der Ausland bis auf weiteres noch. Der hiesige Gemeinderat beschloß eine Gehaltsverhöhung aller Gemeindebeamten, was jährlich eine Mehrausgabe von etwa 300 M. ausmacht.

Hirschberg i. B. In vergangener Woche kam in ein kleines Wohnhaus ein gutgekleideter junger Mensch. Er gab dem Wirt an, daß er einige Tage bleiben wolle. In seinem Dienstbuch trug er sich als Baron Hirsch-Benewitz, stud. ina., Dresden, ein. Der Wirt war über die Anwesenheit eines solchen Gastes hochfreud. Der Herr "Baron" handelte sehr aufmerksam und erzählte, daß der Industrielle Hirsch in Gera sein Vater sei. Der "Baron" lebte dann in Saus und Braus, ob und trank das Beste, was es gab. Als nun eine Summe von 200 M. angekündigt waren, bat der "Baron" den Wirt, er möchte die Hotelrechnung sofort an seinen Vater nach Gera senden. Der "Baron" schrieb noch darauf, daß der Vater das Geld sofort leade, und daß er gleichzeitig noch einige Hundert Mark mitnehmen solle. Der Brief wanderte in den Briefkasten. Der Wirt hatte darüber noch besorgt, wie der Briefträger den Kasten leerse. Er eilte hin, ließ sich den Brief zurücknehmen und lebte noch einige Stunden herrlich und in Freuden. Der Wirt wartete und wartete aufs Geld. Dem "Baron" wurde schließlich der Boden zu heiß, und er machte sich aus dem Staube. Der Wirt telephoniert nach Gera und wurde schließlich überzeugt, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Es gelang aber, den Schwinger festzunehmen. Er ist der 19-jährige Schieferdecker Hermann Poser aus Triptis.

Vereinskalender für heute:

"Hirschblatt", Ber. Gabels. Sten.: Wanderabend, "Gr. Wirths.", s.

Aus der Geschäftswelt.

Der schwäbische Sängerbund aus Brooklyn

unternahm, wie gemeldet, eine Wagen-Rundfahrt durch

Dresden, an der sich etwa 20 Personen beteiligten. Mit der

Aufarbeitung der Rundfahrt und Stellung der dazu erforderlichen vierwöchigen Mailcoach, Jagdwagen, Landauer usw. wurde, wie

sich in früheren Jahren, die Dresdner Fuhrwagen-Gesellschaft,

Dresden-N., Bayner Straße 37, betraut, die auch durch ihre täglichen Ausfahrten durch die Stadt, durch die alljährlich beliebten Herbstfahrten, sowie durch die hochelagerten Hochzeitgespanne

allen Dresdnern bekannt ist.

Nöthkenbroda. Seit einigen Tagen suchte die hiesige Gendarmerie den Einbrecher, der zu wiederholten

Maisen der Dampflicht-Restauran nachts einen Besuch

abgestoßen und dabei Geld und Schwaren entwendet hatte.

Am Montag gelang es endlich, den Dieb in dem Kauf-

büro Lötter aus Dresden zu verhaften. Er wurde dem

Amtsgericht zugeführt. Lötter war früher Kaufmännische in dem genannten Restaurant und infolgedessen mit den örtlichen Verhältnissen bekannt geworden.

Riederlöhn. Die ersten reifen Pfirsiche konnten vorige Woche in hiesigen sonnig gelegenen Weinbergen geerntet werden. Sie erzielten als Böhmerfrüchte auf dem Markt einen außerordentlich hohen Preis. Aufgrund der reichlichen Niederschläge in der ersten Hälfte des Juli verspricht die Ernte hier einen guten Ertrag. Der Anhang ist ein aufzudenstellender und stellenweise als gut zu bezeichnen. Da sich die Früchte bis jetzt gut entwickelt haben, so werden die Böhmerfrüchte auch dieses Jahr die ausländischen an Größe und Qualität weit übertreffen.

Radeberg. Hier sind zurzeit Bestrebungen im Gange, den Uhruhrladen schluß einzuführen. Urheber der Bewegung ist der Rabattspartei. Vor mehreren Jahren schaltete ein dahinzielender Plan am Widerstande der Inhaber kleinerer Geschäfte. Den Wertmeister Schulz in der Sächsischen Glasfabrik hier fiel eine etwa 2 Rentner schwere Schleisschelbe auf den Fuß, wodurch er eine schwere Knöchelverletzung erlitt.

Weigmannsdorf. Innerhalb acht Tagen sind hier drei Tropfsteinkrankungen vorgekommen. Zwei Ehefrauen und ein Sohn aus entfernt von einander wohnenden Familien sind in das Stadtkrankenhaus Freiberg überführt worden. Die Entstehungsursache hat noch keinem dieser Erkrankungsfälle festgestellt werden können.

Hainichen. Zum Leiter der hiesigen Polizeischule wurde Oberwachtmeister Pittacius-Görlitz ernannt, der das Amt am 16. September übernimmt.

Bräunsdorf. Aus der hiesigen Erziehungsanstalt sind die Jöglings Lohse und Tübe geflohen und verbüren nunmehr in der Töbelner Umgegend Einbrüche. Einem Landwirt in Gößberg haben die Burischen u. a. 400 Mark bares Geld und für etwa 50 Mark Kleider gestohlen. Die Ankündiger der Flüchtigen wurden in einem Getreidefeld aufgefunden.

Gehrdorf-Herrndorf. Das fünfundvierjährige Kind des Zimmermanns Thümmler in Gehrdorf fiel in einem unbewachten Augenblick — die Mutter war nur wenige Minuten fortgegangen, um Gras für das Vieh zu holen —, in eine nur einige Centimeter tiefe Pfütze und ertrank.

Uhlig. An religiösen Bahnlinien verfiel das 18jährige Kindermädchen Elsa Weise in Altstadt. Es handelt sich vor kurzem bei einer Dresdner Familie in Diensten, die der Heilsarmee angehört. Ihre Regelstunde für die leichtere Artete geht aus, daß sie dem Krankenhaus in Gruna zugeführt werden müsse.

Lippisch. Am Dienstag hat sich auf dem hiesigen Rittergut im Blauehause der Scholar Ernst Herr eröffnet. Über den Beweggründen zur Tat ist noch nicht völlig klarheit. Der Tote soll sich in finanziellen Schwierigkeiten befunden haben.

Oberschlema. An der Person des Schlossers Friedrich aus Babau hat man einen längst gesuchten Dieb und Einbrecher festgenommen. Wie sich jetzt herausstellt, hat dieser auch in Oberschlema, Bodau, Aue und Chemnitz Diebstähle ausgeführt. Er hat es dabei lediglich auf Uhren, Ringe und Schmuckstücken abgesehen gehabt, die er dann in Chemnitz versteckt, woraus er den Erlös mit seiner dortigen Bekannten durchbrachte.

Grimma. Bei dem heftigen Gewitter am Dienstag haben hier und in der weiteren Umgebung zahlreiche Blitzeschläge größeren Schaden verursacht. Ein Blitzstrahl traf das Schuppische Haus auf der Paul-Gerhardtstraße, warf den Eifenskopf herunter, beschädigte Dach und Wiebel und sprang dann auf das Kurische Nebenhaus über. Hier wurden mehrere Fenster Scheiben zertrümmert. Weiter schlug der Blitz in die Kirche zu Threna, ohne zu bünden, beschädigte jedoch den Turm von oben bis unten, sowie die Orgel und zertrümmerte auch mehrere Fenster. In Staudinitz entzündete der Blitz die Scheune der Gutsbesitzerin Emilie verw. Hanckmann. Die Scheune ist völlig niedergebrannt.

Pöppengrün. Hier ist das Stickereigebäude des Stickmaschinenbetreibers Otto Lorenz bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Ursache des Feuers ist in einem Eisenfelsen zu suchen.

Wolfs. Der 18jährige Job Schweiger von hier, dessen Verhünden vor kurzem gemeldet wurde, hat, wie sich jetzt herausstellt, mit einer ihm anvertrauten Summe von 100 Mark das Weite gesucht. Außerdem soll er schon vorher etwa 1500 Mark bei seinem Prinzipal unterschlagen haben. Dadurch, daß er den leeren Geldbeutel und sein Fahrrad am Ufer der Mulde zurückläßt, sucht er den Auschein zu erwecken, als habe er Selbstmord begangen.

Schneeberg. Sein 60-jähriges Bürgermeisteramt feierte hier der privatierende Weißgerbermeister Unger.

Limbach. Der hiesige Erzgebirgs-Sägewerkeverein hat auf Anregung des Chemnitzer Brudervereins die große Höhle auf dem Totenstein mit einem Eisensteg verschlossen, um das dafelbst wachsende Seltene Leuchtmoos für immer zu schützen.

Überlingerwih. Den in den Ausland getretenen Handels- und Heimarbeitern hatten die Fabrikanten 5 Pf. mehr pro Tag bezahlt, da die Arbeitnehmer aber aus ihrer Forderung von 10 Pf. mehr pro Tag bestehen, bleibt der Ausland bis auf weiteres noch. Der hiesige Gemeinderat beschloß eine Gehaltsverhöhung aller Gemeindebeamten, was jährlich eine Mehrausgabe von etwa 300 M. ausmacht.

Hirschberg i. B. In vergangener Woche kam in ein kleines Wohnhaus ein gutgekleideter junger Mensch. Er gab dem Wirt an, daß er einige Tage bleiben wolle. In seinem Dienstbuch trug er sich als Baron Hirsch-Benewitz, stud. ina., Dresden, ein. Der Wirt war über die Anwesenheit eines solchen Gastes hochfreud. Der Herr "Baron" handelte sehr aufmerksam und erzählte, daß der Industrielle Hirsch in Gera sein Vater sei. Der "Baron" lebte dann in Saus und Braus, ob und trank das Beste, was es gab. Als nun eine Summe von 200 M. angekündigt waren, bat der "Baron" den Wirt, er möchte die Hotelrechnung sofort an seinen Vater nach Gera senden. Der "Baron" schrieb noch darauf, daß der Vater das Geld sofort leade, und daß er gleichzeitig noch einige Hundert Mark mitnehmen solle. Der Brief wanderte in den Briefkasten. Der Wirt hatte darüber noch besorgt, wie der Briefträger den Kasten leerse. Er eilte hin, ließ sich den Brief zurücknehmen und lebte noch einige Stunden herrlich und in Freuden. Der Wirt wartete und wartete aufs Geld. Dem "Baron" wurde schließlich der Boden zu heiß, und er machte sich aus dem Staube. Der Wirt telephoniert nach Gera und wurde schließlich überzeugt, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Es gelang aber, den Schwinger festzunehmen. Er ist der 19-jährige Schieferdecker Hermann Poser aus Triptis.

Vereinskalender für heute:

"Hirschblatt", Ber. Gabels. Sten.: Wanderabend, "Gr. Wirths.", s.

Aus der Geschäftswelt.

Der schwäbische Sängerbund aus Brooklyn unternahm, wie gemeldet, eine Wagen-Rundfahrt durch Dresden, an der sich etwa 20 Personen beteiligten. Mit der

Aufarbeitung der Rundfahrt und Stellung der dazu erforderlichen

vierwöchigen Mailcoach, Jagdwagen, Landauer usw. wurde, wie

sich in früheren Jahren, die Dresdner Fuhrwagen-Gesellschaft,

Dresden-N., Bayner Straße 37, betraut, die auch durch ihre

täglichen Ausfahrten durch die Stadt, durch die alljährlich beliebten

Herbstfahrten, sowie durch die hochelagerten Hochzeitgespanne

allen Dresdnern bekannt ist.

Nöthkenbroda. Seit einigen Tagen suchte die hiesige

Gendarmerie den Einbrecher, der zu wiederholten

Maisen der Dampflicht-Restauran nachts einen Besuch

abgestoßen und dabei Geld und Schwaren entwendet hatte.

Am Montag gelang es endlich, den Dieb in dem Kauf-

büro Lötter aus Dresden zu verhaften. Er wurde dem

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. 20. Juli. (Priv.-Tel.) Die 4%igen Pfandbriefe der Braubrenn- und Hopfenanstalt der Stadt Dresden Reihe 8, ausfindbar bis 1920, gelangten heute zum ersten Male an der hiesigen Börse zur Notiz. Der Kurs setzte sich auf 101,50 % bezahlt und steht über 2000 Mark ein.

Hamburg. 20. Juli. (Priv.-Tel.) Die hiesige Niederschaffung der Niederdeutschen Bank löste heute eine protzende Schiebung über 2000 Mark ein.

Köln. 20. Juli. (Priv.-Tel.) Die Direktion des Waldbauverbandes beruft eine Mitgliederversammlung auf den 23. Juli nach Koblenz ein, wozu lediglich die Aufsichtsräte einer erneuten Besprechung unterzogen werden soll. Entgegen anderweitigen Meldungen verliefen die hohen Böderungen der Luisenstadt ohne Schwierigkeiten.

Wien. 20. Juli. (Priv.-Tel.) Es ist unwahrscheinlich, daß der hinsichtlich der Baumwollmais Goldberger u. Pollard an gereichte Ausgleich gelingen wird, da die Passiven 3 Millionen übersteigen werden. Davon sind ½ Tagegelder. Nach einer leichten Meldeung ist die Infolenz offiziell geworden. Es wird eine Untersuchung des Depositoires erwartet.

Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer. An der in Chemnitz abgehaltenen Versammlung dieser Vereinigung nahm Herr Kommerzienrat Stark Gelegenheit, an die schwierigen Zeiten hinzusehen, welche die sächsische Baumwollindustrie während ihrer Begründung an durchzuhauen hatte. Er betonte, daß diese steuerlose Industrie, welche mehrere Firmen mit 10jährigem C. G. Claus Nach. C. G. Leyner u. Sohn, Hermann, viele mit 10jährigem Beleben aufweist, hinsichtlich der Verfolgung mit Baumaterial leider so völlig von Amerika abhängt, was sich gerade jetzt in der drückenden Weise fühlt. Nach wie vor besteht die Sache in den 80 Jahren und in der Zeit von 1873 bis 1878. Die ungünstige Spindelvermehrung in England habe eine enorme Steigerung des Bedarfs an Baumwolle ausgelöst, der eine Menge gegenüberstehe. Die Baumwollnotierungen seien außerordentlich in die Höhe gegangen, nicht infolge von Spekulation, sondern infolge der tatsächlichen Knappheit, welche mehrere Firmen mit 10jährigem C. G. Claus Nach. C. G. Leyner u. Sohn, Hermann, viele mit 10jährigem Beleben aufweist, hinsichtlich der Verfolgung mit Baumaterial leider so völlig von Amerika abhängt, was sich gerade jetzt in der drückenden Weise fühlt. Die ungünstige Spindelvermehrung in England habe eine enorme Steigerung des Bedarfs an Baumw

schuldigen, sich fremdes Eigentum angeeignet zu haben. Die Giacchetti sagt, sie habe sich im Jahre 1897, als sie mit Garuso in Einbeck zusammenkam, 80 000 lire erispart gehabt, die jedoch bald daraufgingen, weil Garuso damals noch wenig verdiente und sie beide gemeinschaftliche Räume mieteten. Garuso beschuldigt dagegen seine ehemalige Geliebte, Erpressungen an ihm verübt zu haben, indem sie ihm sein Kind nur gegen Zahlung einer halben Million herausgeben wollte, und ferner, sie Juwelen, die ihm gehören, angeeignet zu haben. Einst hatte übrigens Garuso schon vor der Polizei in Mailand die Giacchetti aufgesucht, die Juwelen herauszugeben. Diese behauptete, Garuso habe sie ihr gekauft. Garuso aber sagt, er habe sie der Giacchetti nur "zur Ausstellung" überlassen. Der Richter, so erzählt die Giacchetti, rief darauf verwundert aus: "Aber das ist neu; eine Dame wird so zum Schauspieler für Juwelen!"

Romantische Gerüchte über König Georg. Aus London wird einer Wiener Zeitung unter dem 14. d. M. geschrieben: "In den soeben erschienenen Juli-Nummer der 'Review of Reviews' widmet Stead mehrere Spalten der eingehenden Überlegung jener einsätzigen Gerüchte, die seit Jahren über König Georg kursieren und seit dessen Thronbesteigung mit besonderer Hartnäckigkeit wieder auftauchen. Die Dinge sind schon so weit gediehen, daß in letzter Zeit Prediger sich veranlaßt fühlen, von der Kanzel herab zu erklären, es sei völlig unwahr, daß König Georg gesetzige Getränke übermäßig ergeben sei und noch vor seiner Vermählung mit der Prinzessin Mary von Teck eine morganatische Verbindung mit der Tochter oder Nichte eines Admirals geschlossen habe, aus der zwei Kinder kommen. Stead widerlegt das verleumderliche Geschwör aufs gründlichste durch unanfechtbare Zeugnisse von Nobelpersonen, die den König und seine Abstammung nobelbekennende wahren Lebensgewohnheiten seit vielen Jahren kennen. Antezent ist, daß das Märchen von der morganatischen Ehe in Malta vor der Vermählung des damaligen Prinzen von Wales in völlig offiziöser Weise von den Kirchenbehörden unterdrückt wurde und daß dabei die absolute Hartnäckigkeit der romantischen Geschichte erwiesen wurde, sonst hätte der Prinz von England die Trauung des Prinzen nicht vorgenommen. Es konnte nicht einmal die Spur irgendeiner vorübergehenden Liaison gefunden werden. Stead bemerkt mit Recht, in diesem Falle sei der König schlimmer daran, als der beschämende seiner Untertanen, der ohne weiteres zu Gericht stehen und die Verbreiter solcher Verleumdungen der verdienten Strafe ausliefern würde. In England seien zwar die Seiten vorüber, da ein Blatt, wie es beim Tode Georg IV. in der 'Times' geschah, den Hut fand, zu sagen, niemand trauere dem Monarchen nach, aber es sei auch ein Monarch undenkbar, dessen Privatleben ein derartiges wäre, wie das Georgs IV."

Die englische Zivilistie. Das englische Parlament hat auf Antrag der Regierung einen Ausschluß eingesetzt, der über die dem neuen König zu bewilligende Zivilistie beraten sollte. Die Ergebnisse der Beratungen, die unter Finanzierung aller Parteigegenseiten verlaufen sind, liegen jetzt vor: Danach beantragt der Ausschluß eine Erhöhung der Beiträge um 13 000 Pf. Sterl. Die Einkünfte des verstorbenen Königs Edward VII. beliegen sich auf 621 000 Pf. Sterl.; die Gesamtsumme soll in Zukunft 634 000 Pf. Sterl. betragen. Davon entfallen 470 000 Pf. Sterl. auf die Zivilistie des Königs selbst. Diese Summe verteilt sich in einzelnen auf folgende 6 Posten: 1. Privatschatulle 110 000 Pf. Sterl., davon stehen der Königin 33 000 Pf. Sterl. zur Verfügung. 2. Gehälter des Hofhalts und Pensionen für Hofangehörige 125 800 Pf. Sterl. 3. Ausgaben des Hofhalts 193 000 Pf. Sterl. 4. Für Wohltätigkeitszwecke 13 200 Pf. Sterl. 5. Instandhaltung der Paläste usw. 20 000 Pf. Sterl. 6. Zur Disposition 8000 Pf. Sterl. Die Posten 2, 3, 5 unterliegen einer genauen Rechnungsablage wie jeder andere Budgetposten, während die Posten 1, 4, 6 dem Herrscherpaar zur unumschränkten, unkontrollierten Benutzung stehen. Dazu treten noch die Einkünfte des Herzogtums Lancaster, das Kronodame ist (1900: 65 000 Pf. Sterl.). Für die Königin-Mutter Alexandra steht der Entwurf die Summe von 70 000 Pf. Sterl. vor; derselbe Betrag ist für die Königin Mary ausgereicht für den Fall, daß sie ihren Gemahl König Georg V. überlebt. Außerdem erhalten die drei Töchter Königin Edwards VII. zusammen 18 000 Pf. Sterl.; der Herzog von Connaught 25 000 Pf. Sterl.; die Prinzessinnen und Herzoginnen Christian, Argyll, Battenberg, Sachsen-Coburg-Württemberg und Albany je 8000 Pf. Sterl. zusammen 30 000 Pf. Sterl.; außerdem die Großherzogin-Witwe von Mecklenburg-Strelitz 8000 Pf. Sterl. In der Ausstellung der leichten Zivilistie — nach dem Tode der Königin Victoria 1901 — figurirte ein besonderer Posten von 20 000 Pf. Sterl. für den Thronfolger — den jetzigen König Georg V. — und 10 000 Pf. Sterl. für seine Gemahlin. Beide Posten sind im Vergleich gesunken: der Thronfolger ist jetzt nur auf die Einkünfte des Herzogtums Cornwall angewiesen (1900: 85 000 Pf. Sterl.). Diese Einkünfte erhält aber der frühere Prince of Wales außer den gestrichenen 20 000 Pf. Sterl. Dagegen hat die Kommission befürwortet, daß im Falle der Verheiratung des Thronfolgers seiner Gemahlin ein jährlicher Zuschuß von 10 000 Pf. Sterl. gewährt werde; sollte der Prince of Wales sie als Witwe zurücklassen, so wird diese Summe auf 80 000 Pf. Sterl. erhöht werden. Bezuglich der jüngeren Söhne des Königs schlägt die Kommission vor, jedem von ihnen beim Eintritt der Großjährigkeit jährlich 10 000 Pf. Sterl. zu zahlen, im Falle der Verheiratung außerdem noch 15 000 Pf. Sterl. zusammen also 25 000 Pf. Sterl. Die Töchter des Königs sollen vom Eintritt der Großjährigkeit ab oder im Falle einer Heirat jährlich 8000 Pf. Sterl. erhalten. In Wegfall gesunken ist natürlich auch der Posten von 8000 Pf. Sterl., der auf der leichten Zivilistie für Kaiser Friedrich aufgeführt war. — Der zu der Gesamtsumme von 634 000 Pf. Sterl. noch fehlende Posten von 18 000 Pf. Sterl. besteht aus Pensionen, die auf den "Consolidated Fund" übertragen wurden. Auf die Staatskasse übernommen sind bereits die Pensionen für jene Angestellten der Königin Victoria, die sich auf der Zivilistie jener Monarchin befinden (gegenwärtig 16 114 Pf. Sterl.); dazu werden jetzt noch die Pensionen aus dem Hofstaat Königin Edwards VII. kommen. Die heutige englische Zivilistie unterscheidet sich von den meisten Zivilistien der kontinentalen Herrscher vor allen Dingen dadurch, daß auf ihr nicht die Lasten ruhen, die diese zu tragen haben. Die englische Krone hat keine Theater zu subventionieren; der Posten von 20 000 Pf. Sterl. für die Instandhaltung der Paläste und Parks ist noch nicht der zehnte Teil der wirklichen Ausgaben hierfür, die im diesjährigen Budget mit 261 600 Pf. Sterl. aufgeführt sind; der Rest von 241 600 Pf. Sterl. entfällt also tatsächlich auf das Budget. Nebenlich trägt der Staat die Kosten für das National History Museum und das British Museum, 221 805 Pf. Sterl.; ebenso 106 000 Pf. Sterl. für die verschiedenen Nationalgalerien usw. Außerdem werden die Reisen des Königs von England und die Belüge an fremden Höfen ebenfalls vollständig von der allgemeinen Staatskasse bestreitet. Dass außerdem alle männlichen Mitglieder des königlichen Hauses als aktive oder Titularoffiziere der Flotte oder des Heeres Geblätter bekleben, dass die Kosten des Baues, der Errichtung, Unterhaltung usw. der beiden königlichen Jagdhäfen auf das Flottenbudget gestellt sind, ist selbstverständlich. Die Gesamtaufnahmen des englischen Königshauses belaufen sich also rund auf 780 000 Pf. Sterl., das sind 15 Millionen Mark. Als Vergleich möge hier die Kronodotation des Königs von Preußen angeführt werden, die jährlich auf 19 Millionen Mark erhöht wurde. Da aber die preußische Zivilistie die Kosten für Dotirationen der Hoftheater, für Instandhaltung der Schlösser und ihres In-

Berichtigung siehe nächste Seite

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück

Dr. Busche, Schäferstr. 1.

Sprechst.: 8-9 u. 8-5 Uhr (4-5 Uhr nur für Kinder).
Donnerstag nachm. keine Sprechstunde.

Dr. med. Rudolf Steiner

verreist am 27. Juli auf 4 Wochen.

Adolf Näter

Prager Strasse 26

Reisekoffer, Lederwaren

REISE-ARTIKEL



Unerreicht grosses Lager

Rohrplatten- und Holzplatten-Koffern

in allen Größen. Ausführungen u. Preislagen. Vorzüglichste Fabrikate.

Schrank-Koffer, Kommoden-Koffer, Koffer

mit Deckleinrichtung. Blusen-Koffer, Coupe-Koffer, Stiefel-Koffer, Hut-Koffer,

Schirm-Koffer u. s. w.

Koffer aus gewebter Rohr-Flachsplatte, unbeschichtet, dauerhaft, leicht und elegant.

Reisetaschen, Reise - Necessaires.

Größtes Spezialgeschäft.

Max Bing, Dresden-A., Prager Str. 40, I.

Fabrikat der Sächs. Metallw.-Fabrik

Aug. Wellner Söhne, Aue i. Sa.

Neuheiten in massiv silb. u. Alpaka-Silber-Bestecken.

Sämtl. Tafel-Geräte u. Luxus-Artikel, versilbert u. vergoldet.

Kaffee- und Tee - Services in allen Preislagen.

Spezialität:

Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés u. Kasinos.

Braut-Ausstattungen.

Kosten - Ansätze und Preislisten kostenlos.

Wiederversicherungen schnellstens.

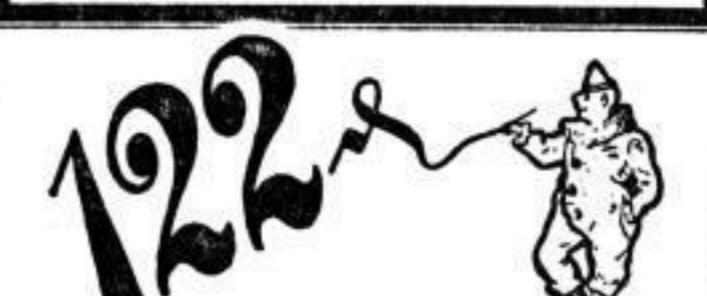


Schutzmärke.

Erich Hentschel, Moritzburg, Bahnhofstr. 152.
Heilpädagogische Unterweisung für Nervöse.

Nervenleidende,

Gamutskränke. Sprechstunden Dienstags und Freitags v. 3 bis 6 u. Sonntags v. 1 bis 3. Prospekt frei.



kostet das Pfund von meinem feinen und kräftigen

Wiener Röst-Kaffee,

sehr hervorragend in Geschmack und Aroma.

Kräftig und austsmeckender

Familien-Kaffee, Pfund 112 Pf.

A. Schönborn,

Colonialwarenhaus, Verband- und Grossgeschäft,
16 Kl. Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Männer- u. Frauenkleid., Ausflüsse, Gechwüre, Drüsens, Schwäche, Beinleiden, Blasenleiden, Ausschläge u. v. b. ohne Quecksilber

Würtz, Gerostraße 61, 1. (nahe Carolathaus). Sprechzeit
9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Die Erd-, Ziegel- und Mauerarbeiten zur Herstellung der Talverkehrsleitung bei Klingenberg in Sachsen sollen verändert werden. Es sind rund 84 000 cbm Erd- und Ziegelsäulen zu bewegen, rund 118 000 cbm Bruchstein- und rund 16 000 cbm Betonmauerwerk benötigt werden. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Juli 1913 vollendet sein.

Die Verbindungsunterlagen sind vom Talverkehrs-Bauamt, soweit der Vorrat reicht, für 16 M. zu bezahlen. Bewerber wird dieser Betrag zurückgezahlt.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweitung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Die Angebote sind vertraglich, postfrei und mit der Aufschrift "Verhandlung der Talverkehrs" bis zum 12. September d. J. nachmittags 5 Uhr beim Talverkehrs-Bauamt einzureichen.

Zu diesem Zeitpunkt werden die Angebote detailliert geöffnet und die Schlußurteile den erschienenen Bewerbern bekannt gegeben. Befindlichkeit: 4 Wochen.

Klingenberg (Bez. Dresden), den 19. Juli 1910

Königl. Talverkehrs-Bauamt.

Für den Neubau des Stellereigebäudes II auf Bahnhof Tharandt sollen getrennt vergeben werden: die I. Ziegeldeckenarbeiten, II. Bleiblechleitungsarbeiten (ohne Materiallieferung), III. Klempner- und Wasserleitungsarbeiten, sowie IV. Tischler- und Glaserarbeiten. Die Arbeiten sind in der Hauptfläche im August d. J. auszuführen. Preisliste und gegen Erstattung von je 20 Pf. für die Arbeiten unter I. und II. und je 30 Pf. für die Arbeiten unter III. und IV. im untergeordneten Nebenbau zu entnehmen, wo auch die Bedingungen und Bedingungen ausliegen, sowie weitere Auskunft erteilt wird. Bei Beauftragung durch die Bahn sind 25 Pf. mehr zu zahlen. Die Angebote sind vertraglich, mit der in den Preislisten angegebenen Aufschrift bis zum 1. August 1910 an das unterzeichnete Bauamt postfrei eingehen, wo norm. von 1/2 Uhr ab die Eröffnungen stattfinden werden. Beauftragung: 14 Tage.

Königl. Eisenbahn-Neubauamt Tharandt.

Die Erd-, Ziegel- und Mauerarbeiten für die Verstärkung der Wilzig in Aut Karlshof auf 1736 Meter Länge vom Autobahnkreuz oberhalb des Ortes bis zu dem unterhalb der Eisenbahnbahn gelegenen Flußlauf 314 im unteren Ortsteil Karlshof mit ungefähr 3500 cbm Boden- und 1200 cbm Fels- bzw. Steinwandsengewinnung, 18 Nebertäufen mit Sturzbeton und 200 cbm Wermutterwert im Betonmörtel, 480 qm Boden- und Schleppflaster in Sandbettung, sowie 3000 m Vorläger sollen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und der Abrechnung aller Angebote verdingt werden.

Umgedrehte Verbindungsstücke sind, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Behörde, bei der auch die Pläne und Bedingungen in den Dienststellen eingesehen werden können, gegen post- und feststellbare Einwendung von 1 M. 50 Pf. zu beziehen, welcher Betrag nach Abgabe derselben unter Abzug des Postos zurückgezahlt wird. Bewerber eingereichte Preisangebote bleiben überprüft.

Die Angebote sind vorschriftsmäßig ausgefüllt, unterschrieben, verklärt und mit der Aufschrift: "Wilzichregelung in Karlshof" bis spätestens dem 4. August 1910 vormittags 11 Uhr postfrei bei einzureichen.

Die Bewerber bleiben bis zum 18. August dieses Jahres an ihre Gebote gebunden.

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt.

Die Obstnutzung

der Gemeinde Langenbrück soll vergeben werden. Angebote hierfür sind im Gemeindeamt abzugeben, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Langenbrück, den 19. Juli 1910.

Der Gemeinderat.

Walpark-Sanatorium, Blasewitz

bei Dresden,

Friedrich-August-Straße 16. Bernbr. 1116.
Moderne Kuranstalt für innere und Nerven-Krankheiten und für Erholungsbedürftige. Spezielle Behandlung von Magen, Darm- und Stoffwechsel, Nerven- und Herzkrankheiten. 3 Arzte. Sommer und Winter geöffnet. Proviert.

Dr. Böttchers

Ausbildungskurse für Chemikerinnen.

Offenl. chem. Untersuchungslaboratorium,

Dresden-U., Wilsdruffer Str. 4, II.

Sprechstunde 12 bis 1 Uhr. Büro: 1000. Telefon 8003.

Krondorfer

natürlicher alkalisches SAUERBRUNN

Hauptdepot: Mohren-Apotheke.

Sparkasse Tolkewitz

Einlagenzinssatz 3 1/2 %.

Vom 1. bis 3. Werktag im Monat bewirte Einlagen werden voll bezahlt. Einzahlungen können auch durch Brief-Ueberweisung ob. Poststelle (Nr. 6894) erfolgen. Haltestelle Wallstraße der Straßenbahnlinie 19.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausschläge, Schwäche, Hautausschläge all. Art. Gechwüre u. behandelt seit 28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8. Sonnt. 9-3 U.

Nachtlicht

Nur vierzig echt-Hölzer gegen 25 Pf.

durch G. Glafey, Nürnberg * 177

Glafey Sonnenblock

Trockenkartoffeln

rentars zu tragen hat, ebenso eine Reihe sonstiger Ausgaben, die in England von der Staatskasse übernommen werden, ist im Grunde der König von England trotz der geringeren Bruttoeinnahmen finanziell besser gestellt als der König von Preußen.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten am 20. Juli. 1. Danilo 11. Stumpf, 2. Monostatos, 3. Tarnkappe. Tot. 48 : 10, Platz 19, 20, 21 : 10. — 2. Rennen. 1. Pilgramöberg (Müller), 2. Rohrbach, 2. Wunderbüchel, Tot. 20, 1. Platz 12, 13 : 10. — 3. Rennen. 1. Der Dresdener, 2. Heblau, 3. August Baudl. Tot. 48 : 10, Platz 17, 15, 17 : 10. — 4. Rennen. 1. Sausal (Schulgold), 2. Old Girl, 2. Schweride, Tot. 44 : 10, Platz 13, 12, 16 : 10. — 5. Rennen. 1. Regina Galia (Wülfel), 2. Star (Wülfel), 3. Goli (Menzel-Gewinnung). Tot. 12 : 10, Platz 21, 18 : 10. — 6. Rennen. 1. Industrie (Wülfel), 2. Armada, 3. Delaware. Tot. 78 : 10, Platz 48, 20, 22 : 10. — 7. Rennen. 1. Palme (Wülfel), 2. Vord. Major, 3. Violante 1. Tot. 22 : 10, Platz 15, 18 : 10.

Rennen zu Le Tremblay am 20. Juli. 1. Rennen. 1. Gocodere (G. Stern), 2. Serpentean, 3. Jim Gana. Tot. 55 : 10, Platz 19, 16, 22 : 10. — 2. Rennen. 1. La Comete (Vionnet), 2. Godette, 3. Bourvill. Tot. 50 : 10, Platz 31, 22, 29 : 10. — 3. Rennen. 1. Tenerife (G. Stern), 2. Sovereign, 3. Brauer blonde. Tot. 22 : 10, Platz 14, 28, 25 : 10. — 4. Rennen. 1. Greta (O'Neill), 2. Orchesse, 3. La Roche. Tot. 27 : 10, Platz 13, 12 : 10. — 5. Rennen. 1. Pauste (A. Reit), 2. Palmira, 3. Recatina. Tot. 181 : 10, Platz 40, 29, 28 : 10. — 6. Rennen. 1. Volypus (Jennings), 2. Sophie, 3. Soleil. Tot. 41 : 10, Platz 15, 15, 14 : 10.

Aus Bädern und Kurorten.

Der Rheinhessenweg. Ein Rheinwanderer schreibt uns: Wenn andere nach dem Süden ziehen, wandere ich durch Mitteldeutschland. All diese schönen Gegenden, also die lieblichen Landschaften, an denen man im Sommer mit der Bahn vorbeiräumt, kann man dann aufsuchen, da im Frühjahr die Landstraßen noch gut zu befahren sind. Aber das Wetter! Tonitrisch muss man ja allerdings ausgerichtet sein, einen Regenschauer darf man nicht fürchten, eine Portion Straßenstaub darf die gute Laune nicht verderben. Bergabfahrt und Wasserdurchflüsse machen man getroffen mit, man kann sie gebrauchen, wenn auch das Wetter in unferer Gegend Ende März und im April trocken zu sein pflegt. Ein paramal war ich um diese Zeit über den Alpen hinabgewandert. Nicht der Landstrasse entlang, sondern rechts und links der Täler hinunter und wieder hinunter zum Strom. Nur wer diese Wege geht, kennt die Schönheit des Rheins. Nur dem, der nach mehrstündigem Marsch auf der angebauten Hochstraße oder durch weite Wälder unterwarter auf einer der vielen Heldenstraßen heraustritt und nun mit einem Male den Strom in seinen Windungen vor sich sieht, die Städte an die Seiten gesehnt, nur dem offenbart der Rhein seine volle Herrlichkeit. Auf diesen Weegen hatte ich in den letzten Jahren sowohl rechts wie links des Rheins eine Partierung getroffen und gelegentlich bewundert, ohne eine Beschreibung oder eine Karte davon aufzutreiben zu können. Sie sollte erinnern, die Partierung der „Rheinhessenwege“ besser, aber meine Nachforschungen bei den Frankfurter Buchdruckern waren erfolglos. So viele mir nichts übrig, als aufs Meretowind das Wege zu folgen. Ich bin ihn von Siegboden über Aingen bis Koblenz gewandert. Da er außerordentlich geschildert gefunden ist, kann ich mir nicht versagen, weitere Kreise auf ihn aufmerksam zu machen. In Büdingen endete ich endlich auch seine Beschreibung unter dem Titel: „Rheinwanderbuch“ von Hans Holtzmann, Universitäts-Druckerei Georg. Hier Begleiter und eine genaue Beschreibung der Straßen mit Angabe der Entfernung ermöglichen es dem Leser, sich auch die zurechtzufinden, wo folgende besondere Neuerungen, die Reisen gelegentlich schaffen. Die Wartierung besteht aus Einführung und ist einfach, aber völlig überlässig. Die Tagestrecken betragen 6-8 Stunden, wenige abgesehen, sie sind also von normalen Gehern gut zu bewältigen. Tägliche und überall nahe Abweichungen angegeben, so dass auch wesentlich geringere Marschzeiten angezeigt werden können. Die ganze Anlage der „Rheinhessenwege“ ist im Auftrag und auf Kosten des Rheinischen Verkehrsvereins (Büro Koblenz) geschaffen und wird vom diesem Verein unterhalten und weiter ausgedehnt. Besondere Bedeutung erhält die Führung der Höhenwege, aber vor allem durch ihre Verbindung mit den „Schulherder“ an am Rhein, die ebenfalls vom Rheinischen Verkehrsverein eingerichtet sind und von ihm großteils unterhalten werden. In diesen Herbergen, die etwa einen Tagesschritt voneinander entfernt längs des Rheintals oder ganz in seiner Nähe liegen, erhalten wandende Schüler und Studenten freies Quartier und Frühstück, wenn sie gewisse Bedingungen erfüllen, die man im „Rheinwanderbuch“ des Herrn Holtzmann nachlesen möge. So wird es auch minderbeachtete jungen Leuten ermöglicht, sich dem erfrischenden Körper und Seelen holdenden Wanderviert zu widmen und die Schönheiten der Rheinländer kennenzulernen.“

Bücher-Neuheiten.

Engert, Dr. Th. die Sünden der Papie im Spiegel der Geschichte. Eine Modernen-Antwort auf die Borromäus-Enzyklopädie. 8 Lieferungen à 75 Pf. Leipzig. Verlag von Krüger u. Co. Der Verfasser wurde wegen seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse, die er nicht eidiich ableugnen wollte, vom Prof. von Borromäus als der erste deutsche Modernist erklommene und hat seitdem neben seinen altchristlichen Studien ein Kampf um die Bezeichnung des Katholizismus aus den mittelalterlichen Schriften im „Spanischen“ rief. „Neuen Jahrhunderts“ zu Ende geführt. In obigem Werk antwortet der Verfasser auf die Rechtfertigung Pius X.

Weltgeschichte der Literatur. Von Otto Hauer. 600 Seiten in farbendruck, Fassung und Goldschnitte. Zweipfund, in Leinen gebunden, je 10 M. Sammlung illustrierter Literaturgeschichten. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Mit erfreulicher Vollständigkeit in der zweiten Stunde dieses erstaunlich reichhaltigen Werkes programmiert dem ersten nach Monatssatz gefolgt. Alle die Vorlesungen, die eine nennenswerte Kritik seinem Vorgängen aufzuzeigen münkte, vollständig und Einheitlichkeit, wunderbar leicht und doch geschmackvolle Darstellung, gute Literaturangaben und Register, trefflich ausgewählte und willkommene Abwechslung bietende Proben aus Prosa- und Dichtungen, alle sind auch bei diesem zweiten Bande wiederholten, die die germanischen, slawischen und uraltoorientalen Schriften im „Spanischen“ rief. „Neuen Jahrhunderts“ zu Ende geführt. In obigem Werk antwortet der Verfasser auf die Rechtfertigung Pius X.

Weltgeschichte der Literatur. Von Otto Hauer. 600 Seiten in farbendruck, Fassung und Goldschnitte. Zweipfund, in Leinen gebunden, je 10 M. Sammlung illustrierter Literaturgeschichten. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Mit erfreulicher Vollständigkeit in der zweiten Stunde dieses erstaunlich reichhaltigen Werkes programmiert dem ersten nach Monatssatz gefolgt. Alle die Vorlesungen, die eine nennenswerte Kritik seinem Vorgängen aufzuzeigen münkte, vollständig und Einheitlichkeit, wunderbar leicht und doch geschmackvolle Darstellung, gute Literaturangaben und Register, trefflich ausgewählte und willkommene Abwechslung bietende Proben aus Prosa- und Dichtungen, alle sind auch bei diesem zweiten Bande wiederholten, die die germanischen, slawischen und uraltoorientalen Schriften im „Spanischen“ rief. „Neuen Jahrhunderts“ zu Ende geführt. In obigem Werk antwortet der Verfasser auf die Rechtfertigung Pius X.

Offene Stellen.

Buchhalter.

Ein Buchhalter, stammt in dopp. Buchführ. (amerit.) gefüllt. Antritt u. Geb. nach Uebereinstimmung. Nur schriftl. Angab. an d. graph. Kunstanstalt. **Globus**, R. Mittelbach, Köppenbrücke d. Dresden. Derten a. d. graph. Et. bevorzugt.

Für mein Delikatessen-Geschäft suchen zum 1. August oder später einen tüchtigen, freundlichen und ehrlichen, jüngeren Verkäufer.

Kutscher.

leichter Einspanner) u. **Hausdiener** für Geschäft nach auswärts gesucht. Offiziell, mit M. B. 99 an den „Invalidenbank“ Dresden zu wenden.

Feuerversicherung.

Repräsentative Herren v. einer berühmten Versicherungsgesellschaft gesucht. Bitte ger. off. u. D. G. 820 an Rudolf Mosse, Dresden.

Jüngerer Reisender,

bei Maschinenfabriken, Mälzern etc. im Königreich Sachsen eingeführt, vor bald von Prof. u. Garbenfabrik geführt. Dienst mit Gehaltssanction, Sonderabschüttungen um. T. 1672 an **Hansstein & Vogler**, Chemnitz, erbeten.

SolidarVertrater

gesucht für neuesten

Seifenspender

für flüssige Seife für Reisenden

an Alfred Wohl, M. b. H. D. Freiburg i. Br.

Hohen Nebenverdienst

Herren u. Damen machen vorlebiges

Grundstückstauft Berlin B. A. 25

Verwalter-Gesuch.

Auf Mittwoch wird ein tüchtiger, erfahrener Verwalter, nicht unter 27 Jahren, als alleiniger Beamter gesucht. Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden und letztere abschafflich einfinden. Ansatzgehalt 100 M. off. u. D. G. 6755 in die Expedition d. Bl.

Volontär

für gr. Kontor (p. v. Buchhalter) alter Altengel gesucht. Eine

egentliche Vergütung off. u.

B. A. 703 off. d. Bl.

Suche zum 1. Aug. einen tüchtigen, erfahrener Volontär, gut

Unternehmer, gut Weller, M. M. Monopol von Oberbaur. Gutmacher, Beucha v. Lauter.

Viele Lehr-, Unter- und

Freischweizer

sucht sofort

St.-Vermittlerin **Alwinlog**, Dresden, Gr. Blaumühle Str. 27.

Treff aller Schweizer

u. bleibt Bureau „Merkur“

Erler, Vermittler, Dresden,

kleine Blaumühle Gasse 47.

Schweizer, Quicke, Landarbeiter, gebr. Tellerh. 11216.

Bei. St. Katharina f. Schweizer

Artikel, über 400 Abbildungen.

Schiermeister

verb. und led. u. Groß- u. Kleinstädte, Mögde,

Unterh. u. Lehrschweizer sucht

Eichhorn, Vermittler, Dresden,

St. Petri, Schloßstr. 30.

Quicke, Bürk, Mögde, Hausm.

u. St. Petri, Quicke, Hausm.,

Görlitz, sucht **Gimmler**,

Vermittlerin, Blaumühle Str. 12.

Geishäftsführer

f. hier Kommissionär f. eifl. Hotel, ausw.

Oberbaur. Bro. Hotel f. Kellner,

engl. Kommissionär f. Kellner, Gaste

ausw. f. Gastwirtschaftsministerium

u. Hofkellner, f. Kellner, Gaste

ausw. f. Landwirtschaftsministerium

u. Landwirtschaftsministerium

für die Frauenwelt.

Werkspruch:

Es ist mit der Herne wie mit der Kunst. Ein großes dämmerndes Sonne liegt vor unsrer Seele, unsre Empfindung verschwindet sich darin, und wenn das Dorf nun hier wird, ist alles nach wie vor, und unser Herz lebt nach entschließtem Laßfal. Schiller.

Die Lebensdauer der Frauen in Deutschland.

Eine amtliche Statistik, die vor kurzer Zeit über die Jahre 1890 bis 1900 veranstaltet wurde, bringt interessante Beiträge zu der Frage der Lebensdauer der deutschen Frauen. Bei diesen statistischen Berechnungen, denen die Zahlen aus allen Landesteilen Deutschlands zugrunde liegen, sind zwei Momente von wesentlicher Bedeutung. Erstens wurde dadurch festgestellt, daß im Durchschnitt die Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes bedeutend größer ist, als die der Männer — der Unterschied beträgt nicht weniger als 6 Jahre — und daß zweitens die Lebensdauer in den letzten 20 Jahren bedeutend gestiegen ist. Während sie nämlich nach den statistischen Berechnungen der Jahre 1870 bis 1880 nur durchschnittlich 42,5 Jahre betrug, ist jetzt die mittlere Lebensdauer der Frauen auf 44,9 Jahre gestiegen. Es ist also eine Verbesserung um nicht weniger als 2,4 Jahre eingetreten. Es läßt sich daraus ein sehr bedeutender Rückblick über die verbesserte Lebensweise und Lebensstellung der Frauen schließen. Für die Männer besagt die Statistik, daß die mittlere Lebensdauer der Männer in Deutschland 48,8 Jahre beträgt, also rund 6 Jahre weniger als die der Frauen. Auch bei den Männern ist eine bedeutsame Zunahme der Lebensdauer festgestellt worden, da sie in den Jahren 1870 bis 1880 nur 48,1 Jahr betrug. Es hat also eine Vergrößerung der Lebensdauer der Männer um 10,7 Jahre stattgefunden.

Wenn man die einzelnen Landesteile und Provinzen berücksichtigt, so stehen Braunschweig und Württemberg an erster Stelle. Sie haben beide die größtmöglichen Ergebnisse, da hier die mittlere Lebensdauer der Frauen sogar 50,2 Jahre beträgt. Es folgen dann Preußen, Mecklenburg, Oldenburg, Sachsen, Hamburg, Bremen und Südbad. Es ist nun die Frage, wodurch diese Ergebnisse gezeitigt worden sind. Der Unterschied in der mittleren Lebensdauer des männlichen und weiblichen

Geschlechts ist offenbar aus der höheren Anspannung der Männer zu erklären, die ihre Kräfte im Berufsschaffen früher aufzubringen, als die Frauen, die im allgemeinen weniger schwer zu arbeiten haben. Bedeutsam ist der Umstand, daß die letzten 10 Jahre der katholischen Bevölkerung eine erhöhte Lebensdauer der Frauen gebracht haben, trotzdem die Frauen sich in diesen 10 Jahren mehr als vor 20 Jahren am Erwerbsleben beteiligt haben. Daraus geht hervor, daß eine mühvolle Tätigkeit den Frauen durchaus gut tut und besser ist, als die geringe Anteilnahme am Erwerbsleben. Hiermit wird auch der Satz bewiesen, daß eine mühvolle, die Nerven nicht zu stark aufreibende Arbeit der Gesundheit durchaus anträglich ist. Die Befürchtungen, daß die Gesundheit der Frauen unter ihrer Tätigkeit leidet wird, hat sich also als grundlos erwiesen. Im Gegenteil, die Räume der weiblichen Körperschaft haben erfreulicherweise in der letzten Zeit bedeckt abgenommen.

Mit dem Lebensziel, das ein großer Teil der Frauen, besonders der unverheirateten Frauen, sich jetzt gesetzt hat, ist auch die früher aus der Unfruchtbarkeit und Unplanbarkeit hervorgegangene Reproduktions- und Körperchwäche gewichen. Ein Beispiel dafür sind auch die Verhältnisse in England und Amerika, wo die Beteiligung der Frauen im Berufsleben noch stärker ist, als in Deutschland. Auch hier ist eine Abnahme der Sterblichkeit in bedeutendem Maße festgestellt worden. Die mittlere Lebensdauer der Frauen ist in diesen Ländern gleichwertig mit der in Deutschland. In England übersteigt sie sogar die deutlichen Werte, da hier die Frauen ein durchschnittliches Lebensalter von 56 Jahren erreichen. Ebenso sicher, wie eine mühvolle Arbeit im Friedlichen Kreise die Gesundheit der Frauen traut, ebenso sicher wird aber durch eine Überspannung der Tätigkeit die Gesundheit geschwächt. Das sollte den Frauen zur Lehre dienen.

Gedankenplitter.

Will dir nicht die Zuverläng.
An den Menschen Treue räumen;
Nedem auf sein Angesicht
Magst du, was er äußert, glauben;
Nur wenn er dir Dank verspricht,
Dieses eine glaub' ihm nicht!

Vor Ankunft eines



befülligen Sie bitte mein ständiges Lager von

75 Sofas
in einfacher und eleganter Ausführ. Beste Polsterung. Bekannt voreiswert.

Tränkers Möbelhaus,
Görlitzer Straße 21-23.
Krankenfahrstühle
(auch Leibweise)
Tharandter Straße 29.

Letzter Monat
Schluß des Geschäfts am
29ten.
Jetzt zu jedem annehmbaren
Preis, kein Stück soll übrig
bleiben.

Damenschürzen,
Mädchen-Schürzen,
Weisse Stickereien.

4 Viktoriastr. 4,
Görlitzer Wallstraße.

Günstiges Angebot!

Bon 1 M. wöchentlicher Zahlung an liefere ich die elegantesten Kostüme, Jackets, sowie Mode, fertig und nach Maß. Große Auswahl in Kleider- und Blusentoffen, sowie fertig. Blumen.

E. Goldhammer,
Große Brüdergasse 16. I.

Koffer,

Taschen, Federwaren, eigne Erzeugnisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen. **Lindenaustr. 14,**
Werkstatt im Hause, Br. Thomass.



Wetter-Capes

Echt bayr. Lodenstoffe

für Sport-Bekleidung.

Siegfried Schlesinger

König-Johann-Straße 6.

Hoflieferant.

für Knaben und Mädchen,
Gr. 50-100 cm,
marine Cheviot und
imprägn. Loden
für Herrn und Damen,
Gr. 105-130 cm

225—1600

950—2800

Mutterspritzen

m. 2 Ranülen v. Mt. 2.—an.
Spülflam., Leibbind., Monats-
gürtel, Vorfallbinden u. bns.
Frauenartikel.

Breitl. gral. a. V. 10% Rabatt.
Frau Heusinger,

37 Am See 37, Görlitz
Tippoldswalder Platz
Man achte auf Firma.

Schreibmaschine,
gebr. billig zu verkaufen
Große Brüdergasse 14. I.

Frischgepl. Heidelbeeren

(Blaubeeren) verl. in Kisten v.
60 Pf. Inhalt zum billigsten
Tagespreise, auch am Private

Max Haase,
Heidelbeeren-Verlandgesch.
Bunzlau 1. Schl.

N.B. Heidelbeeren sollten in
seinem Haushalt fehlen, sie geh.
das billige, gefüllte, blutbil-
dende Kommt. lassen sich auf
den vor einsetzte Weile baldbar
einfüllen. Bestellungen fuge d.
Einlege-Nr. bei. Preise und
Lieferungsbed. teile vord. D.C.

Gebr. Feuer- und diebstahlerex

Geldschrank

ist bill. v. v. D. O. u. S. Z. 345
"Anballendau" Dresden.

Wegen

Umbau 10%

Extra-Rabatt auf alle Haus-
stühle u. Gartengeräte trotz
den bekannten billigen Preisen.

Otto Graichen,

Trompeterstr. 15 (Centr.-Th.-Post.)

Jch suche
für einige Fabriken

Erfindungen

u. besorge Schutz u. Verkauf.
Patenting. Hülsmann

Dresden

Waisenhausstr. 32.



Reise-Koffer

zu ganz besonders billigen Preisen
direkt von der Fabrik.

Weitgehendste Garantie für tadellose Arbeit
und Material.

pa. Rohrplatten	ps. Pappelholz
90 cm .4 65,00	90 cm .4 50,00
95 " " 70,00	95 " " 52,50
100 " " 75,00	100 " " 55,00
105 " " 80,00	105 " " 58,00
110 " " 85,00	110 " " 63,00
75 cm .4 46,00	75 cm .4 35,00
80 " " 48,00	80 " " 37,50
85 " " 50,00	85 " " 40,00
90 " " 60,00	90 " " 45,00
95 " " 63,00	95 " " 48,00
100 " " 66,00	100 " " 51,00
75 cm .4 42,00	75 cm .4 31,50
80 " " 44,00	80 " " 33,00
85 " " 46,00	85 " " 35,00
90 " " 53,00	90 " " 40,00
95 " " 56,00	95 " " 42,50
100 " " 59,00	100 " " 45,00

Nur eigenes Fabrikat!

Damekoffer

(2 Einsätze)

Herrenkoffer

(1 Einsatz)

Schiffskoffer

(1 Einsatz)

Handkoffer — Reisetaschen — Dametaschen.

Richard Hänel, Koffer- und Taschen-Fabrik

Pillnitzer Strasse 5.

Reparaturen sofort und billig.

Belletristische **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Beilage Gegründet 1856

No. 166 Donnerstag, den 21. Juli. 1910

Das junge Geschlecht.

Roman von D. Elster.

(1. Fortsetzung.)

"Beruhige Dich nur erst, mein liebes Kind," sagte er, ihre zitternden Hände streichend. "Ich habe auch schon daran gedacht. Dich gleich mit mir zu nehmen, aber so, wie Du gehst und siehst, ist es wirklich unmöglich: Du hast doch Deine Garderobe, Deinen Schmuck . . ."

"Nein, sieht ein paar."

"Ich will nichts von den Dingen mitnehmen, die ich der Gnade jener Leute verdanke!" rief sie.

"Na, na, man darf nichts überstreichen, mein Kind. Wenn jene Leute Dir Kleider und Schmuck gelehnt haben, dann geben sie Dir nur Dein Eigentum, und was Du zu fordern berechtigt warst. Doch ich will alles Dir überlassen. Wahle selbst, was Du mitnehmen willst, wenn Du wirklich die Absicht hast, mir mit zu gehen."

"Ja — ja . . ."

"Nun dein, jo höre mich an. Ich werde Dich morgen früh vier Uhr mit einem Wagen an dem Kreuzungspunkt der Hauptstraße und des Weges, der zum Schloß führt, erwarten. Wir fahren dann zur nächsten Eisenbahnhütte, wo um fünf Uhr der Berliner Schnellzug durchkommt. Den benutzen wir und können am Nachmittag in Berlin sein? Bist Du damit einverstanden?"

"Ja — ja . . ."

"Und vergiß nicht — ich bin ein armer Mann — wenn Du einige Grippe hast — sie sind Dein Eigentum — bringe sie mit — verzeihe mir diese Bitte . . ."

"Ich werde mitbringen, was ich behabe," entgegnete Luisa, die nur von dem einen Gedanken begeistert war, von hier fortzukommen, und die den lauernden Ausdruck in den Augen ihres Vaters nicht bemerkte.

Dieer schmunzelte.

"Ich hoffe," sagte er, "daß wir davon unseren Lebensunterhalt solange bestreiten können, bis ich eine passende Beschäftigung gefunden habe. Einige Freunde in Berlin haben sich schon für mich bemüht . . ."

Luisa hörte kaum, was er sagte; jedenfalls verstand sie den Sinn seiner Worte nicht. An ihm war die Gedankenverwirrung eingetreten, während er von seinen Zukunftsplänen sprach.

Dann schwieg auch er, und Luisa schritten sie weiter.

"Wir sind angelangt," bemerkte er, und Luisa sah das Parktor mit so erstaunten Blicken an, als ob sie es heute zum erstenmal.

"Gute Nacht, mein Kind," sagte er und reichte ihr die Hand.

"Gute Nacht, Vater," entgegnete sie und öffnete das Tor.

"Auf Wiedersehen morgen früh! Und vergisst nicht, was ich Dir wegen des Geldes und Deiner Schmuckstücke gelöst habe!"

Sie schüttelte den Kopf; dann trat sie ein, und das Gittertor schloß sich leise hinter ihr.

10. Kapitel.

In ohnmächtigem Zorn sah der alte Graf in seinem Lehnsaal, die fröhliche Greisenband, zur Faust geballt, auf einem Brief haltend, der vor ihm auf dem Schreibtisch lag. Neben ihm stand der Horner Baumeister in trockiger Haltung, während Gräfin Leonore mit bleichem, finstrem, aber ruhigem Antlitz und in regungsloser Haltung am Fenster lehnte.

"Was soll das heißen, Baumeister?" brüllte der Alte. "Sie kommen Sie zu diesem Brief? Und was ist mit dem Mädchen vorgegangen?"

Das sind viel Fragen auf einmal, Herr Graf," entgegnete der Gärtner falt. "Was das alles heißen soll, wird Ihnen wohl der Brief selbst sagen, den ich heute morgen, zusammen mit einem Brief an mich, auf dem Tische in der Wohnstube fand. Was mit dem Mädchen vorgegangen ist, weiß ich nicht, außer, daß sie in den letzten Tagen sehr ernster Stimmung zu sein scheint."

"Sie sind ein Engel, Baumeister, daß Sie nicht einmal ein junges Mädchen in Sicht halten können!" fuhr der Graf auf.

Das Gesicht des Gärtners verfinsterte sich, die Zornesglut klagt ihm in die Schläfen.

"Ich sehe klügere und reichere Leute, die ihre Kinder auch nicht in Sicht und Gehör kaum halten können, Herr Graf," sagte er mit bebender Stimme.

"Schweigen Sie!" rief der Alte.

"Ich dente, ich habe lange genug gezwiegen!"

Die Gräfin, welche einem Jörnedausbruch der beiden heftigen Männer zuvorkommen wollte, legte die Hand auf des Gärtners Arm.

"Beruhigen Sie sich, Baumeister," sagte sie und sah dem Gärtner fest in die Augen, so daß dieser die Worte hörte. "Der Herr Graf meint es nicht so böse und will Sie nicht beleidigen. Erzählen Sie ruhig, wie alles gekommen ist und warum das totliche Kind Sie behandelt."

"Ich weiß es wirklich nicht, Frau Gräfin," erwiderte Baumeister, dem Einfluß der Gräfin nachgebend. "Ich bemerkte allerdings in den letzten Tagen an Luisa einen ungewöhnlichen Ernst, ich dachte jedoch, es sei die Folge einer ernsten Sorge, die sie vor einigen Tagen zutun mußte."

"So haben Sie das Mädchen vielleicht behandelt?" knurrte der Graf.

"Richtig so leicht, wie gewisse Leute ihre Kinder!" entgegnete Baumeister in scharfem Tone.

Der Graf wollte auffahren, aber die Gräfin legte sich abermals ins Mittel und der Gärtner fuhr ruhiger fort:

"Am gestrigen Nachmittag befuhrte Luisa das Grab ihrer Mutter. Sie blieb lange dort, ich erwartete sie vergebens zum Abendessen und glaubte dann, sie sei weiter ins Schloß gegangen und bei den Herrschaften zu Abend geblieben, mit das ja oft geschehen ist. Ich legte mich deshalb nieder, ohne auf Luisa zu warten. Meine Mitternacht horchte ich die Haustür geben und Luisa die Treppe zu ihrem Schlafzimmer hinaufsteigen. Nun schloß ich fest ein und erwachte erst heute morgen gegen sieben Uhr."

"Zwei genug für einen Partner!" bemerkte der Graf bissig.

Der Gärtner zuckte die Achseln und, ohne auf die Bewertung des Grafen zu erwideren, fuhr er fort:

"Ich kann Luisa nicht. Ich glaube zuviel, sie sei in den Park gegangen, bis jene beiden Kriete mich belehren, daß sie heimlich mein Haus verlassen hatte. Ich fragte das Dienstmädchen, es wußte nur, daß Luisa sehr früh fortgegangen sei, ehe das Mädchen aufgewacht war. Da konnte ich nicht mehr daran zweifeln, daß Luisa entflohen war."

"Wahrhaftig, weil Sie sie schlemmt und rauh behandelt haben!" knurrte der Graf ärgerlich.

"Nein, Herr Graf," entgegnete der Gärtner ruhig und fest. "Ich habe meine Adoptivtochter niemals schlecht behandelt, wenn ich sie auch nicht mit der Affenfreude umgab, wie der Herr Graf es tat."

"Was unterscheidet Sie?"

"Ich sage nur die Wahrheit, Herr Graf! Und wenn ich in manchen anderen Tagen auch die Wahrheit sagen wollte, dann wurde es hier im Hause ohnehin stehen!"

"Sie sind ein Narr, Baumeister, und ein Idiot!" grölte der Graf. "Sie sollten doch meine Nachricht mit Ihrem dreisten Befehl anerkennen."

"Ich läufe mich aber nicht wie ein Hund behandeln, Herr Graf!"

"Nun ja, ruhig," mahnte die Gräfin. "Sie wissen ja, Baumeister, wie mein Adoptivvater ist. Also nehmen Sie Rücksicht darauf. Was töten Sie denn, als Sie die Rücksicht des Madchens entdeckten?"

"Ja — was taten Sie?" rief der Graf hinzu. "Haben Sie zur Gendarmerie geschickt?"

"Nein, Herr Graf, so unglücklich habe ich nicht gehandelt. Ich wollte, ehe ich mich zu irgendeinem etwas entschloß, die Rücksicht der Herrschaften hören."

"Daran raten Sie sehr recht, Baumeister," bemerkte die Gräfin aufatmend,

denn sie fürchtete schon, die Flucht Luisens sei bereits in aller Leute Mund.

"Dahinter steht etwas in einer verdammten dummen Vielesgeschichte," stammelte der alte Graf und, sich plötzlich aufrechtend, fragte er:

"Wo ist Lothar?"

"Er befindet sich in seinem Zimmer," entgegnete die Gräfin ruhig. "Wenn Du ihn etwa in Verdacht hast, mit der Entfernung Luisens in Verbindung zu stehen, so irrst Du Dich. Er ist ganz unbeteiligt daran..."

Die Gräfin kannte das mit ruhigem Gewissen sagen, denn sie hatte mit ihrem Sohne beim Frühstück gesprochen. Er war ernst, aber gesetzt gewesen.

Als sie ihn gefragt hatte, ob er schon mit Luisa gesprochen, entgegnete er:

"Frage mich nicht mehr, Mama — es ist alles aus zwischen ihr und mir.

Meine Pläne sind nun in nichts zerstört. Nebermorgen schreibe ich in meine Garnison zurück."

Die Gräfin vermochte sich diese Worte nicht anders zu erklären, als daß Luisa Lothars Werbung zurückgewiesen habe. Aus welchem Grunde — das freilich war ihr unklar, und sie nahm sich vor, nach diesem Grunde zu forschen.

Eine lange Ahnung sagte ihr, daß Luisens Verhalten mit dem Wiedererscheinen ihres Vaters zusammenhänge, und ihre heimliche Entfernung schien diese Ahnung zu bestätigen.

Aber sie konnte wenigstens ihrem Schwiegervater die Versicherung geben, daß Lothar unschuldig an der Flucht Luisens war.

"Wenn das wirklich der Fall ist," erwiderte der Alte, "so steht ein anderer Liebhaber dahinter, der sie entführt hat, und wir müssen die Gendarmerie und Polizei von dieser Entführung in Kenntnis setzen."

"Um dadurch den alten Ruf Luisens ein für allemal zu vernichten!" wandte die Gräfin mit einem kalten Zurückwerfen des Kopfes ein. "Nein, Vater, das scheint mir nicht der richtige Weg zu sein. Wir müssen vorsichtiger verfahren, um Luisens und ihres Vaters Ruf zu schonen."

"Doch türmtere mich den Teufel um seinen Ruf!" rief der Graf ärgerlich.

"Richtig, ich bin in bezug auf Sie, Herr Graf, ebenso gedacht hätte, stande es schlimm um Sie!" gab der Gärtner höhnisch lachend zurück.

"Aber, mein Gott," rief die Gräfin, abermals zwischen die streitenden Männer tretend, "können Sie denn nicht eine Minute ruhig bleiben, Baumeister? Und Dich, lieber Vater, bitte ich, mich ebenfalls ruhig anzuhören. Wenn wir, wie Du willst, die Angelegenheit der Polizei übergeben, ist nicht nur Luisens Ruf vernichtet, nicht nur der Ruf Baumeisters gefährdet, sondern auch unser eigener Ruf. Man weiß, daß wir Luisa ergötzt und mit Vorhatsmäßigkeit überhäuft haben; man hat sich ohnehin schon genug gewundert, daß wir unsere Sorgfalt an dieses namenlose Mädchen verschwendeten, das wir die Freundschaft zwischen ihr und Alix duldeten, daß sie tagelang in Deiner Gesellschaft weilete, Vater — jetzt würden wir nur Schön und Sport erwirken, wenn man die Flucht des Madchens erfuhr. Ich hoffe, Baumeister, daß Sie selbst Ihrem Dienstmädchen gegenüber nicht von der heimlichen Entfernung Ihrer Adoptivtochter gesprochen haben?"

"Nein, ich habe nicht so leicht gehandelt," entgegnete der Gärtner lächelnd. "Ich sagte dem Mädchen nur, Luisa sei wahrscheinlich ins Schloß gegangen."

"Gut, so wollen wir das Mädchen bei diesem Glauben lassen. Und wenn es danach fragen sollte, wann Ihre Tochter zurückkehrt, so sagen Sie nur, wir hätten Luisa fortgesucht, um noch eine Schule zu besuchen. Zum Beweis dafür können Sie ja Luisens Garderobe hierherholen."

"Was ist des Teufels Namen hat das für einen Zweck?" fragte der Graf ungeduldig.

"Um die Leute von deinem Spur abzulenken," entgegnete die Gräfin ruhig. "Anzweifeln können wir heimlich Nachforschungen anstellen und versuchen, das unglückliche Mädchen von dem falschen Wege, den es eingeschlagen zu haben scheint, zurückzubringen. Du möchtest sie doch auch gern wieder um Dich haben, Vater, nicht wahr?"

"Allerdings. Ich weiß nicht, was für einen Narren ich an dem Mädchen gefressen habe."

"Nun auf — wenn wir aber den guten Ruf Luisens vernichten, so ist ihre Zukunft an uns unmöglich, denn ein Mädchen mit zweifelhaftem oder schlechtem Ruf können wir nicht bei uns aufnehmen."

"Das ist wahr! Du bist doch die klugste Frau, die ich in meinem Leben kennen gelernt habe, Leonore!"

"Also überlasse Du mir diese Angelegenheit!"

"Dawohl. Deine Schlaue wird schon herausfinden, was dem Mädchen in der Stadt geschehen ist, um bei Nacht und Nebel davonzulaufen. Das ist ja ein ganz heilloses Geschäft!"

Erschöpft sank er in seinen Sessel zurück und schloß die Augen.

(Fortsetzung folgt.)



sind unentbehrlich zur Herstellung von

Kuchen, Puddings und Cremes.

Man versuche:

Dr. Oetker's Sandtorte.

Zutaten: 250 g Butter, ungesalzen oder gewaschen, 250 g Zucker, 250 g Weizen- oder Maispuder, 1 Eier, 1 Teelöffel voll Dr. Oetker's Vanillinzucker, 1 Teelöffel voll Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und Vanillinzucker hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Puder, welcher vorher mit dem Backpulver gemischt wurde. Ist dieses gut verrührt, wieder ein Ei und etwas Puder, bis die Eier und der Puder verbraucht sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze ca. 1 Stunde gebacken. Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes Gebäck für Tee und Wein.

Vorzugspreise von 40 Hektolitern an!

Achtung! Freie, keine Ring-Firma!

über 30 Jahre in Privatkreisen bestens eingeführt.

C. E. Heynemann Nachf.

Telephon 3092

liefern prompt und solid zu günstigsten Sommerpreisen.

Soblen — Sots — Briftets — Holz — Antbrasit.

Hauptfaktor Sachsenallee 6, var.

Niederlagen und Giblontor: Überhalb der Albertbrücke.

Oryx-Auto,

die Perle deutscher Feinmechanik, unübertroffene Leistung u. große Stabilität, höchste Ausführungsart, unterfahrenden Hebe-Vorführwagen zur Verfügung beim Betreter.

Heinrich Günther,
Königstraße 8. Telephon 9557.

Der Rhein

mit seinen Nebenflüssen

bildet das schöne Stromgebiet Deutschlands.

Große volkstümliche Städte mit herrlichen Bau- u. Kunstdenkmalen — malerische, altertümliche Dörte, die sich in die Täler schmiegen — redumbänzige Berge, getrennt von ingeniumvollen Burgen und Schlössern — den Glanz heiterer Daseinslust und den Zauber der Romantik — das alles bietet an seinen sonnigen Ufern

der Rhein!

Mündliche u. idyll. Lustkunst, kostenfreie Ausfahrt von Reiseführern über das Rheingebiet gegen Vereinigung von 20. für Porto durch das Zentralbüro des Rheinischen Verkehrsvereins in Koblenz. Rheinstr. 9.

Gelegenheitskäufe.

Einige vorzügliche

Pianinos

300 Mk.

330 "

360 "

370 "

Hervorragende Klangerlichkeit, unter langj. Garantie.

4 Harmoniums

60 bis

170 "

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Kohlensoare Bäder.

bestes System. Nicht verbrecheln mit solchen aus Italienien.

Bad à Mr. 1.50.

Gr. Klostergrasse 2.

ORIENT REISE

18. August bis 8. September

per Schnellpostdampfer „Bohemia“ Venedig — Triest — Rimini (San Marino) — Syraus — Malta — Kandia (Knossos) — Smyrna (Ephesus) — Konstantinopel —

Bosphorus — Prinzen-Inseln — Mudania (Brassia) — Dardanellen — Piraeus (Athens) — Corinth — Corfu — Cattaro (Montenegro) — Gravosa (Ragusa) — Blaue Grotte auf Basil — Triest und Venedig.

Fahrpreis inkl. erstkl. Beköstigung v. 6319.— an. Prospekte u. nähere Auskunft kostenfrei d. General-Agenturen des

Oesterreichischen Lloyd,

Berlin NW. 7, Unter den Linden 47.

Hamburg, Besenbinderhof 13.

Haut- u. Harnröhrenleiden

und deren Folgen, neu und veraltet, behandelt bei Männern und Frauen ohne Berufserörterung, ohne Medikamente, direkt durch langjährige Erfahrung.

Station für Naturheilkunde

Blasewitzerstr. 30, 1. Dom. weibl. Sprech- u. Behandl.-Zeit v. 9-12, Sonnt. 8-12.

Schirme in großartigster Auswahl.
Reparaturen — Bezüge.

Petschke

Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17.

Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.